

Beitr.: "S-Erweiterung", Vorlage von Bauplanzeichnungen zur vorläufigen
Erklärung. Der Schreiben vom 1.6.42. Geogr. Nr. 108 412/42a.

Heft XVII.

Bau Nr 1005 - Isomerisation

Inhalts - Verzeichnis.

----- Aufzeichnung -----

AT 244

- 1.) Durchschlag des Anschreibens.
- 2.) Lageplan H. 1 : 5000.
- 3.) Beschreibung.
- 4.) Zeichnung No 1005 - B.Z. Ia.

Betr.: "S-Erweiterung", Verlage von Baussichnungen zur vorläufigen
Prüfung. Ihr Schreiben vom 1.6.42, Gesch.Nr. 10A 412/42K.

Bau Nr 1005 - Isomerisation.

Beschreibung.

AT 244

Für die AT-244 Anlage wird eine Isomerisationsanlage benötigt. Das Gebäude wird in Stahlkonstruktion errichtet. Die Umfassungen werden - soweit dies erforderlich ist - als Wetterschutz V2 Stein stark in dunklen Ziegelsteinen ausgemauert. Die Zwischenböden sind teils in Stahl-Konstruktion mit Riffelblechabdeckung, teils als gestelzte Betondecken zwischen Stahlträgern ausgeführt. Das Dach ist brandbombensicher als Stahlbetondecke mit Papplege ausgebildet. Im östlichen Teil befindet sich ein Dachaufbau.

Die nördlich, oberirdisch, aufgestellten Behälter ruhen auf Stahlbetonsäulen und werden splittericher ummauert. Das Dach wird als brandbombensichere Stahlbetondecke ausgeführt.

Die Anlage wird wegen des Auftretens von Salzsäuredämpfen offen gehalten, lediglich das oberste Stockwerk ist aus betrieblichen Gründen geschlossen.

~~CONFIDENTIAL - SECURITY INFORMATION~~

~~CONFIDENTIAL~~

~~MEMORANDUM FOR THE DIRECTOR, FBI~~
~~DATE: 10/10/50~~
~~FROM: SAC, [illegible]~~

- 1.) [illegible]
- 2.) [illegible]
- 3.) [illegible]
- 4.) [illegible]

an den
Herrn Regierungs-Präsidenten
a. d. V. Herrn Oberregierungsrat
H. Eggenberger, Köln o. V. i. A.

H e r r e b a r g

Betr.: "Befreiung des Automobil-
verkehrs von der Besteuerung". Verbriefte Ein-
reichung vom 12. 12. 1942, Bescheid Nr. 1002
112/122, Bescheid Nr. 1002 und Nr. 1002
Köln, Bescheid vom 12. 12. 1942, Seite 14.

RSa/Koa.- 9. Juli 1943 ZVr.

In Ansehung an unser Bureau übersenden wir Ihnen in beifolgender Anfertigung die Karte IX mit den Unterlagen der Karten Nr. 1002a und Nr. 1002b, Kabinetsbescheid der 11-24-Anlage zur Prüfung in bau- und gewerbepolizeilicher Hinsicht.

In der 1. Anfertigung sind als Anlage 4 und 5 die mit der Genehmigung vorwerk der Wärmefachstelle versehenen Zeichnungen enthalten.

Hail Hitler!

Anlagen:

1. Kappen.

B. i. A.: Kon./Koa./Ked.:-

[Handwritten signature]

Geheim!

1. Dies ist ein Staatsgeheimnis im Sinne § 88 NSGG.
2. Weitergabe nur verschlossen, bei Förderung als „Einschreiben“ aufbewahrung unter Verantwortung Empfängers unter gesichertem Versch.

Aktenvermerk

zum Genehmigungsantrag vom 30. Dezember 1940 bzw. 8. Juli 1941

Betr.: Methanol-Destillation No 982.

Die Anlage dient zur Herstellung von Reinemethanol aus Rohmethanol.

Sie ist ausgerichtet auf eine Leistung von 180000 tate.

Die Zeichnungen sind vollständig bis auf die für die 8. Kolonne. Hierfür liegt wahrscheinlich schon eine Unterlage vor.

Die Zeichnungen entsprechen den wirklichen Verhältnissen.

Die Anlage gehört nicht zu einer früher genehmigten, sondern ist eine selbständige, neue Anlage.

Es wird keine Genehmigungsurkunde berührt.

In No 33 (räumlich getrennt) wird bereits Reinemethanol hergestellt. Diese Anlage ist genehmigt unter Gw 21/33 vom 6.12.1933 und durch Bauschein Nr. 169/35 vom 28.2.36.

Das Betriebschema stimmt.

Das Ausgangsprodukt ist Reinemethanol.

Neben dem Erzeugnis der Fertigung treten noch folgende Stoffe auf:

150 tote Verlaufs-Methanol, Dieses wird verkauft.

100 tote Gemische höherer Alkohole, die in anderen Betrieben des Werkes weiter verarbeitet werden.

10 tote Braunsteinschlamm (Kaliumpermanganat.) Dieses wird mit mindestens 25 % Feuchtigkeit zur Regeneration versandt.

Es werden keine Abgase in die Luft geleitet.

20 % vom eingesetzten Rohmethanol sind Kondensat. Monatlich werden 3000 obo Kondensat nach Durchleitung durch Filterpressen in den Abwasserkanal gegeben. Das Kondensat enthält Spuren von arsenisauren Salzen, die von der Neutralisation herrühren und für das Abwasser belanglos sind.

Ausser einer Kühlung über Röhrenkühler sind keine technischen Einrichtungen für die Abgase des Abwassers vorgesehen.

Bei der Fabrikation tritt Brandgefahr auf sowie Gefahr der Methanol-Vergiftung. Die Explosionsgefahr ist gering.

An technischen Schutzmitteln sind vorgesehen:

a) Bauliche: Der Bedienungsraum ist von der Apparatur getrennt. Die Tanklager sind unterirdisch mit 1 m Erdaufsüttung. Schutzstreifen sind nicht erforderlich. Die Apparate stehen in Auffangtassen.

b) Betriebliche: Stickstoff als Schutzgas auf allen Behältern. Die Kolonnen sind gegen die Atmosphäre durch Tauchung mit schweren Alkoholen geschützt und haben Stickstoff-Spülung. Springler-Anlagen um die Kolonnen. Kohlensäure-Löschwagen.

Der Menschenbedarf beträgt 21 Mann, davon sind 3 auf Tagschicht, die übrigen in Wechselschicht.

Die Wechselschicht läuft 3 x 12 Stunden.

Als Luftschutzsicherung sind Splitterschutzmassnahmen getroffen.

Schutz der Umgebung bzw. daneben befindlicher genehmigter Anlagen ist nicht erforderlich.

Herrn Dipl. Ing. Feder

Aktenvermerk

zum Genehmigungsantrag vom 30. Dezember 1944 bzw. 8. Juli 1941.

Betr.: Methanol-Destillation. No 982.

Besprechung vom 24. Februar 1944.

Teilnehmer: Regierungsgewerberat Zimmermann

Dr. Hanisch
DI. Feder.

Die Anlage dient zur Herstellung von Reinformethanol aus Rohmethanol.

Leistung 180000 tate.

Zeichnungen vollständig bis auf 6. Kolonne. Hierfür liegt wahrscheinlich schon Unterlage vor.

Die Zeichnungen entsprechen den wirklichen Verhältnissen.

Die Anlage gehört nicht zu einer früher genehmigten, sondern ist eine selbständige neue Anlage.

Es wird keine Genehmigungsurkunde berührt.

In Me 33 (räumlich getrennt) wurde bereits Reinformethanol hergestellt. Diese Anlage ist wahrscheinlich genehmigt unter Gw 21/33 vom 6.12.1933 oder durch nachträglichen Bauschein? Fotokopie des Bauscheines erwünscht.

Das Betriebssystem stimmt.

.) Ausgangsprodukt ist Rohmethanol.

Neben dem Erzeugnis der Fertigung treten noch folgende Stoffe auf:

150 moto Vorlauf-Methanol. Dieses wird verkauft.

100 moto Gemische höherer Alkohole, die im anderen Betrieb des Werkes weiter verarbeitet werden.

10 moto Braunsteinschlamm (Kaliumpermanganat). Dieses wird mit mindestens 25 % Feuchtigkeit zur Regeneration versandt.

Es werden keine Abgase in die Luft geleitet.

20 % vom eingesetzten Rohmethanol sind Kondensat. Monatlich werden 3000 cbm nach Durchleitung durch Filterpressen in den Abwasserkanal gegeben. Diese enthalten Spuren von Ameisensäuren Salzen, die von der Neutralisation herrühren. Diese Spuren sind für das Abwasser belanglos.

Ausser einer Kühlung über Röhrenkühler sind keine technischen Einrichtungen für die Abgase des Abwassers vorgesehen.

Bei der Fabrikation tritt Brandgefahr auf und die Gefahr der Methanol-Vergiftung. Die Explosionsgefahr ist gering.

Technische Schutzmittel sind vorgesehen

a) Bauliche technische Schutzmittel: Der Bedienungsraum ist von der Apparatur getrennt. Die Tanklager sind unterirdisch mit 1 m Deckung. Schutzstreifen sind nicht erforderlich. Die Apparate stehen in Auffangtassen.

b) Betriebliche technische Schutzmittel: Stickstoff als Schutzgas auf allen Behältern. Die Kolonnen sind gegen die Atmosphäre durch Tauchung mit schweren Alkoholen geschützt und haben Stickstoff-Spülung. Sprinkler-Anlagen um die Kolonnen. Kohlensäure-Löschwagen.

Menschenbedarf 21 Mann, davon 3 Tagelöhner, die übrigen in Wechselschicht. Wechselschicht 3 x 12 Stunden.

Luftschuttsicherung: Splitterschutz. Keine Entleerung bei Fliegeralarm.

Schutz der Umgebung bzw. daneben befindlicher genehmigter Anlagen ist nicht erforderlich.

Methanol Destillation

Antrag v. 8.7.44

byw. 30.12.40.

- 1.) Reinemethanol aus Rohmethanol
- 2.) 180000 Tons
- 3.) Ja bis auf 8. Kolonne. Dafür liegt wahrscheinlich schon ~~Zur~~ Unterlage vor
- 4.) ja
- 5.) a) nein
b) ja
- 6.) Keine
- 7.) In Me 33 (räumlich getrennt) wurde bereits Reinemethanol hergestellt, wahrscheinlich genehmigt in GW 21/33 vom 6.12.33 oder nachträglic. Genehmigt? (Photokopie/erwünscht) ^{der Bauarbeiten}
- 8.) Ja
- 8a) Rohmethanol
- 9.) Vorkäuflich Methanol verkauft 150 mto
ähnliche leichter Alkohole etwa 100 mto in
anderem Werksbetrieb weiter verarbeitet
Brannterinstillation ^{aus} 10 mto Kaliumpermanganat $KMnO_4$
25% feucht versandt zur Regeneration
- 10.) sie 9
- 11.) nein
- 12.) 20% vom eingesetzten Rohmethanol sind Kondensat
3000 cbm/mo im Abwasserkanal nach Durchleitung
durch Filterpressen. Enthält Spuren Arsenisauren
Salz von der Neutralisation. Belanglos.
- 13.) Keine außer Kühlung über Rotor Kühler
- 14.) Brandgefahr, Methanolvergiftung.
Explosionsgefahr gering.
15. a) Bedienungsraum von Apparaten getrennt
Auffangbassin ^{Faulgrube unterirdisch für Dichtung. Kanalschutt} / Stichtoff auf allen Behältern
15. b) Kolonnen durch Ventilation mit schweren Alkoholen
geschützt gegen Atmosphäre und H_2 Spülung
Kohlensäurelösungen, Gasmischungsanlage an Kolonne

Methanol Det.

15 c.) —

16.) —

17.) 24 Mann davon 3 Tag nicht arbeiten, 28 Schwächer

18.) 3 x 12 Stunden

19.) Splitterstudie. Keine Entlohnung bei Feiergehältern

20.) nicht erforderlich

MDD Dest.

Geheim!

- 1. Dies ist ein Staatsgeheimnis im Sinne des § 33 NSStGB.
- 2. Weitergabe nur verschlossen, bei Postbeförderung als „Einschreiben“.
- 3. Aufbewahrung unter Verantwortung des Empfängers unter gesichertem Verschluss.

An den
 Herrn Regierungs-Präsidenten
 in Merseburg,
 s.Hd.v. Herrn Oberregierungs-
 und Gewerberat K u h l o.V.i.A.,

Merseburg

BTA/Kon.-

8.7.1941 L.

Methanol - Destillation (Me 982)

Wir nehmen Bezug auf die am 14.5.1941 zwischen Herrn Oberregierungs-
 und Gewerberat K u h l und unserem Herrn Dr. K o r n stattgefundene
 Unterredung und senden Ihnen in dreifacher Ausfertigung:

- 1. Betriebsbeschreibung
- 2. Betriebschema. *Walter 0/1097*

Die Unterlagen sollen absprachegemäß gegen die Anlage 3 in unserem
 dort vorliegenden Gesuche umgetauscht werden.

Heil Hitler!

6 Anlagen.
 D.F.: Kon/Dr. Berna/
 Feder.-

Tel 8561 (Beit)

Druckerei 30-40% Feuchtigkeit auf 25% gebracht, sehr verschleißt
Tauschlagen häufig wechselnde Füllung
aber nur mit Stoffen der Anlage

8.7.41

982 a
b
c
x

M.D. Dört

Herstellung von Reinmethanol in Me 982.

Betriebsbeschreibung.

Das in Me 417 entätherte Rohmethanol wird in Me 982 auf Reinmethanol verarbeitet. Die Arbeitsweise ist folgende: (s. Schema) 0/1097
Das vom Tanklager kommende Rohmethanol wird in zwei Zwischenbehälter 1 gepumpt, nach Neutralisierung mit verdünnter Lauge 2 mit Kondenswasser 3 vermischt und in die Vorlauf I - Kolonne 4 eingespritzt. In der Vorlauf I - Kolonne 4 werden 5 bis 10% Methanol wasserfrei als Vorlauf I 5 oben abgenommen und der Sumpf I 6 nach Abkühlen auf 30° mit verdünnter Permanganatlösung 7 behandelt. Der dabei entstehende Mangandioxydschlamm setzt sich in 3 Absitzbehältern 8 ab und wird hieraus mittels Pumpen am Boden abgezogen und in Filterpressen 9 abfiltriert und mit Wasser gewaschen. Das Filtrat geht in den letzten Absitzbehälter zurück. Daraus wird das geklärte Methanol - Wassergemisch in den Tank 10 abgezogen und von dort aus in die Hauptkolonne 11 eingespritzt. Hier wird von oben wieder ein kleiner Vorlauf Ia 12 abgenommen, der in die Methanol - wasserfrei - Behälter 13 läuft oder über Leitung 14 nach erneuter Permanganat - Behandlung in die Hauptkolonne zurückgeführt wird. Ausserdem fällt am Boden 5 - 15 ein Methanol - Öl - Gemisch 15 an, das in einer Nachlaufkolonne 16 aufgearbeitet wird. Das Reinmethanol 17 wird im oberen Teil der Kolonne zwischen Boden 60 und 70 entnommen und fliesst in die Reinmethanol - Tanks 18. Von dort aus geht es nach Messung durch einen Ovalradzähler in das Vorratslager 933 Tank E und I.

Sprünge
von Natronlauge

/ Wasser-

Anarbeitung der Zwischenprodukte.

1. Vorlauf.

Der Vorlauf 5 wird entweder über Leitung 5a als Methanol wasserfrei nach Tank 13 gefahren oder auf Reinmethanol ver-

H. H. Ing. Schulz (J. H. H. Ing. Schulz, 1941)

arbeitet. Dazu wird das Produkt über Leitung 19 mit etwas Wasser und etwas Lauge vermischt, in die Vorlauf II - Kolonne 20 eingespritzt und oben ein Vorlauf II 21 abgenommen, der nach Tank 22 geht und der in den Rohisobutylprozess zurückgeführt oder in Me 33 aufgearbeitet wird. Der Sumpf II (Methanol - Wassergemisch) wird über Leitung 23 der Vorlauf-I Kolonne 4 wieder zugeführt.

2. Nachlauf.

In der Nachlaufkolonne 16 wird das Methanol - Öl - Wassergemisch 15 vom Methanol befreit. Das Methanol wird über die Leitung 24 entnommen und geht in die Hauptkolonne II. Im unteren Teil der Kolonne wird ein methanolfreies Öl - Wassergemisch 25 abgezogen, das in einem Abscheider 26 in zwei Schichten getrennt wird. Die untere noch ölhaltige Wasserschicht 27 geht in die Kolonne 16 zurück, während das in der oberen Schicht anfallende wasserhaltige Öl 28 im Tank 29 gesammelt und der Roh - Isobutylöl - Destillation zugeführt wird. Aus dem Sumpf 30 der Kolonne wird ölfreies Wasser abgezogen, das wegläuft.

Permanganatanlage.

In der Permanganatanlage 7 wird eine verdünnte wässrige Permanganatlösung hergestellt. In zwei Rührbehältern von 1 1/2 cbm Inhalt wird festes Permanganat bei Zimmertemperatur in Kondenswasser aufgelöst. Die Permanganatlösung gelangt dann in einen Messbehälter und wird durch eine Pumpe in das Methanol - Wassergemisch 6 gedrückt, das von der Vorlauf-I - Kolonne 4 kommt. Das Reaktionsgemisch geht dann über 3 Absichtsbehälter 8 (von je 35 cbm Inhalt), in denen sich der anfallende Mangandioxydschlamm absetzt.

Vorgesehen sind noch zwei weitere 60 cbm Vorratsbehälter, um eine vollständige Trennung des Methanol - Wassergemisches 6 vom Mangandioxydschlamm zu erreichen. In den Absichtsbehäl-

tern 8 sind Rührarme mit Ketten eingebaut, die sich sehr langsam drehen, um den Mangandioxydschlamm vom Boden der Behälter den Schlamm pumpen zuzuführen, die ihn in die Filterpressen 9 drücken (s. Schema). Der Schlamm wird in Filterpressen 9 mit Wasser ausgewaschen und soll später in einer Trockenanlage getrocknet werden, um ihn der Permanganatfabrikation wieder zuzuführen.

Das Tanklager besteht aus 30 und 60 cbm Tanks, die in der Erde vergraben sind und mit ungefähr 1 m Erdschicht bedeckt sind. Das Tanklager steht unter $\frac{1}{2}$ Atm Stickstoff als Schutzgas. Der Druck dient gleichzeitig dazu, um die Produkte den Pumpen zuzuführen, die zu ebener Erde stehen.

19.

Meth. Dest.

AMMONIAKWERK MERSEBURG
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Maschinentechnische Abteilung

An den
Technischen Aufsichtsbeamten der
Berufsgenossenschaft der chemischen
Industrie, Sektion V,
Herrn Dr.-Ing. S c h i l d t
Leipzig C. 1
Marienplatz 1

G e h e i m !

Mta 23.8.41 Sa.
Wy/Fe/Me 175

Methanol-Destillation (Me 982)

Wir geben Ihnen auf Grund von Abschnitt 1 § 4(3) der Unfallverhütungsvorschriften Kenntnis davon, daß wir die Unterlagen des dem Herrn Regierungspräsidenten in Merseburg vorliegenden Antrags auf Genehmigung der Methanol-Destillationsanlage Me 982 durch Austausch der beiliegenden Betriebsbeschreibung mit Betriebschema gegen die bisherige Anlage 3 unseres Antrages abgeändert haben. *fe*

Heil Hitler !

Anliegend

- 1 Abschrift der Betriebsbeschreibung
- 1 Betriebschema Nr. 0/1097

*abgelegt
unter B.7.41*

L 1181 5831 - 30000 - 4100 - bm AS

Washburn
1921

Washburn

Washburn
1921

50

Washburn
1921

Washburn
1921

Washburn
1921

Washburn
1921

Washburn
1921

15

21

14

19

17

24

10

20

Washburn
1921

Washburn
1921

8

11

15

23

9

6

Washburn
1921
22

Washburn
1921
10

Washburn
1921
13

Washburn
1921
18

Abschrift.

ASC

Herrn
Reg.-Baumstr.Zscheye

Me 24

BTA/Kon.

12.12.40

Dr.Kn./Tr.

1.3.1941

Gesuch um Genehmigung der Alkylsulfochloridanlage.

In der Anlage übersenden wir Ihnen die erweiterten Unterlagen für die Mersol-Fabrikation zur Einreichung des Gesuches nach § 22a. Ursprünglich war mit der Gewerbeaufsichtsbehörde besprochen, daß in die erweiterten Unterlagen auch die Salzsäure-Elektrolyse mit aufgenommen werden sollte. Da sich jedoch die Unterlagen dafür ständig geändert haben und auch heute noch nicht festliegen, halte ich es für zweckmäßiger, die Salzsäure-Elektrolyse später nachzureichen. Auf das Schreiben des Regierungspräsidenten vom 21.2.41 - Gesch.Nr. I.G.A.837/40(g) - bitten wir deshalb folgendermaßen zu antworten:

„Die Übersendung der mit Ihrem Schreiben vom 9.12.40 -Gesch.Nr. I G.A. 837/40g - gewünschten Vervollständigung und Änderungen der Gesuchunterlagen hat sich verzögert, da die Unterlagen für die Salzsäure-Elektrolyse aus technischen Gründen noch nicht fertiggestellt werden konnten. Da die Fertigstellung dieser Unterlagen auch noch einige Zeit beanspruchen wird, schlagen wir vor, zunächst nur die gesamten Unterlagen für die Mersolfabrikation ausschließlich der Salzsäure-Elektrolyse fertig zu stellen und das letztere Projekt gesondert zu behandeln.“

Bei der Fertigstellung der Unterlagen bitten wir zu prüfen, ob alle Zeichnungen mit dem Genehmigungsvermerk der WL-Bereichsvertrauensstelle versehen sind, andernfalls bitten wir um umgehende Zusendung der erforderlichen Zeichnungen, damit die fehlenden Genehmigungsvermerke unverzüglich beigebracht werden können.

- Anlage 1: Übersicht über das Verfahren
- " 2: Betriebsbeschreibung der Sulfochlorierung Me 954
- " 3: Betriebsschema dazu
- " 4: Betriebsbeschreibung der Extraktionsanlage (Edeleanu-Anl.) Me 951
- " 5: Betriebsschema dazu
- " 6: Betriebsbeschreibung der Mesapon-Fabr. Me 951
- " 7: Betriebsschema dazu
- " 8: Betriebsbeschreibung der Mesamoll-Fabrikation Me 952
- " 9: Betriebsschema dazu.

Anlage 1

1,3,41

ASC

Übersicht über das Verfahren.

Mepasin (hydriertes Kogasin) wird unter der Einwirkung von Licht durch gleichzeitiges Einleiten von SO_2 und Chlor in das entsprechende Sulfochlorid verwandelt. (Me 954) Da die Reaktion nur bis zu 50% verläuft, muß das Sulfochlorid (Mersol H) von dem nicht umgesetzten Mepasin in einer Edeleanu-Anlage abgetrennt werden. Die Trennung erfolgt durch Extraktion mit flüssigem SO_2 unter Druck in Bau 951.

Das extrahierte Sulfochlorid (Mersol E) wird im Tanklager Me 952a gelagert. Ein Teil wird direkt an die Seifenfabriken zur weiteren Verarbeitung auf seifenähnliche Produkte zum Versand gebracht. Ein anderer Teil des Sulfochlorids wird im Bau Me 952 durch Verseifen mit Natronlauge in das entsprechende Sulfonat (Mesapon) umgewandelt; ein weiterer Teil wird gleichfalls im Bau Me 952 mittels Phenol und Ammoniak zum Phenolester (Mesamoll) umgesetzt.

Die Lagerung des für die Sulfochlorierung erforderlichen Chlors und SO_2 erfolgt in dem bombensicheren Lager Me 954b. Das für die Kühlung erforderliche Wasser wird in dem Rückkühlwerk Me x gekühlt.

Bei der Reaktion wird Salzsäure abgespalten, die in der Anlage Me 954c mit Wasser absorbiert wird. Dabei fällt eine 33%ige Salzsäure an, die in der Anlage Me 478 der Elektrolyse unterworfen werden soll. - Die Unterlagen für den Ausbau der Salzsäure-Elektrolyse werden später eingereicht.

Anlage 4

1.3.41

ASC

Betriebsbeschreibung der Extraktionsanlage

Edelanu-Anlage

Das etwa zur Hälfte sulfochlorierte Mepasin (Mersol H) wird mittels Pumpe (1) durch den Vorkühler (2) in den Turmmischer (3) gefördert und hier mit flüssigem Schwefeldioxyd extrahiert. Das flüssige Schwefeldioxyd wird mittels Pumpe (5) dem Lagerbehälter (4) entnommen. In dem Turmmischer tritt eine Schichtentrennung in dem schwereren Rohextrakt und das leichtere Raffinat ein. Nach weiterer Abkühlung des Rohextraktes in dem Kratzkühler (6) und dem Kühler (7) scheidet sich im Abscheider (8) nochmals eine Schicht ab, die als Pseudo-Raffinat in den Raffinat-Kreislauf eingeführt wird.

Extrakt und Raffinat werden in mehreren hintereinander geschalteten Verdampfergruppen (9) und (10) unter Vakuum vom Schwefeldioxyd getrennt. Der Extrakt wird als Mersol E zum Versand gebracht oder auf Mesapon (s. Anlage 6) bzw. Mesamoll (s. Anlage 8) weiter verarbeitet. Das Mepasin-Raffinat gelangt zurück in die Sulfochlorierungs-Anlage.

Das in den Verdampfern freiwerdende Schwefeldioxyd wird in den Kompressoren (11) und Kondensatoren (12) wieder verflüssigt und über den Lagerbehälter (4) wieder in die Extraktionsanlage zurückgeführt.

1.3.41

ASC

Anlage 6

Betriebsbeschreibung der Mesapon-Fabrikation.

Mersol H (etwa nur zur Hälfte sulfochloriertes Mepasin) aus dem Meßbehälter (1) wird mit Natronlauge aus dem Meßbehälter (2) in dem Verseifungsgefäß (3) unter Rühren und Wärmen verseift. Die Lauge wird dabei vorgelegt und mit Wasser bis zu einer 5 4igen Lauge verdünnt. Das Verseifungsprodukt trennt sich beim Stehen in Restöl und Mesapon N-Lösung.

Das Restöl wird über den Behälter (4) wieder in die Sulfochlorierungs-Anlage zurückgeführt. Die Mesapon N-Lösung wird über Behälter (5) mittels Pumpe (6) in den Verdampfer (7) gefördert und hier eingedickt.

Pumpe (8) bringt die eingedickte Lösung auf den Walzentrockner (10). Das trockne, aber in der Hitze zähflüssige Mesapon N wird der Kühlwalze (11) aufgegeben und fällt dort in Form fester Schuppen an.

Betriebsbeschreibung der Mesamoll-Fabrikation.

Mersol und Phenol werden in dem Behälter (1) gemischt und als Gemisch über Pumpe (2) in das Veresterungsrohr (3) eingebracht. Das Gemisch wird im Veresterungsrohr mit gasförmigem Ammoniak zur Reaktion gebracht, wobei neben dem Rohester auch Ammoniumchlorid entsteht.

Der ammoniumchloridhaltige Rohester gelangt aus dem Rührbehälter (4) durch die Pumpe (5) auf das Trommelfilter (6). Der vom Salz befreite Rohester wird aus dem Zwischenbehälter (5) mit der Pumpe (6) in den Ausblaseturm (7) gefördert und hier zur Entfernung von überschüssigem Phenol und Mepasin im Vakuum einer Wasserdampfbehandlung unterworfen. Das Vakuum wird durch den Dampfstrahlsauger (8) erzeugt. Die im Kondensator (9) niedergeschlagenen Brüden gelangen über das Schleusen-gefäß (10) und die Pumpe (11) in den Trennbehälter (12).

In dem Behälter trennt sich das Mepasin als Neutralöl von dem Phenolwasser. Beide werden getrennt ausgearbeitet.

Der von flüchtigen Bestandteilen befreite Ester wird mittels Pumpe (13) in den Rührbehälter (14) gefördert und dort zur Blankung mit Bleicherde behandelt. Über die Preßpumpe (15) und die Filterpresse (16) gelangt der fertige Ester als Weichmacher Mesamoll in den Lagerbehälter (17).

19.

AMMONIAKWERK MERSEBURG

Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Maschinentechnische Abteilung

ASC

An den
Technischen Aufsichtsbeamten der
Berufsgenossenschaft d. chem. Industrie
Herrn Dr.-Ing. S c h i l d t

G e h e i m

Leipzig G. I.
Marienplatz 1

Wf/Po/Me 175

30. Mai 1941 Sa.

Alkyl-Sulfochlorid-Anlage

Wir geben Ihnen auf Grund von Abschnitt 1 § 4 (3) der Unfallverhütungs-
vorschriften Kenntnis davon, daß wir dem Herrn Regierungspräsidenten/einen
Antrag auf Genehmigung der Alkyl-Sulfochlorid-Anlage zugeleitet haben.

Dieser Antrag enthält neben den erforderlichen Bauezeichnungen die in
Abschrift beigefügten Beschreibungen und Schemata:

- 1.) eine Übersicht über das Verfahren
- 2.) Betriebsbeschreibung und Schema der Sulfochlorierung
- 3.) " " " " der Extraktionsanlage "Edolcanu"
- 4.) " " " " der Mesapontfabrik
- 5.) " " " " der Mesamollifabrik
- 6.) " " " " der Salzsäure-Elektrolyse
- 7.) Beschreibung der Bauten No 951, 952, 954.
- 8.) " des Baues No 952 a.
- 9.) " des Baues No 951 a.
- 10.) " des Baues No 944.
- 11.) " des Baues No 952 a.
- 12.) " des Baues No 954 a.
- 13.) " des Baues No 953

Heil Hitler !

Anlagen

- 1 Übersicht
- 2 Betriebsbeschreib. mit Schema
- 7 Bauteilbeschreibungen

AMMONIAKWERK MERSEBURG

Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Maschinentechnische Abteilung

Sicherheitsingenieur No 175

ASC
31.541

A b s c h r i f t

Übersicht über das Verfahren.

Mepasin (hydriertes Kogasin) wird unter der Einwirkung von Licht durch gleichzeitiges Einleiten von SO_2 und Chlor in das entsprechende Sulfochlorid verwandelt (Me 951). Da die Reaktion nur bis zu 50 % verläuft, muß das Sulfochlorid (Mersol H) von dem nicht umgesetzten Mepasin in einer Edleanu-Anlage abgetrennt werden. Die Trennung erfolgt durch Extraktion mit flüssigem SO_2 unter Druck in Bau 951.

Das extrahierte Sulfochlorid (Mersol E) wird im Tanklager Me 952 a gelagert. Ein Teil wird direkt an die Seifenfabriken zur weiteren Verarbeitung auf seifenähnliche Produkte zum Versand gebracht. Ein anderer Teil des Sulfochlorids wird in Bau Me 952 durch Verseifen mit Natronlauge in das entsprechende Sulfonat (Mesapon) umgewandelt; ein weiterer Teil wird gleichfalls im Bau Me 952 mittels Phenol und Ammoniak zum Phenolester (Mesamoll) umgesetzt. Die Lagerung des für die Sulfochlorierung erforderlichen Chlors und SO_2 erfolgt in dem bombensicheren Lager Me 944 b. Das für die Kühlung erforderliche Wasser wird in dem Rückkühlwerk Me x gekühlt.

Bei der Reaktion wird Salzsäure abgespalten, die in der Anlage Me 954 c mit Wasser absorbiert wird. Dabei fällt eine 33 %ige Salzsäure an, die in der Anlage Me 470 der Elektrolyse unterworfen werden soll.

AMMONIAKWERK MERSEBURG

Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Maschinentechnische Abteilung

Sicherheitsingenieur Nr. 175

30.5.41 ASC

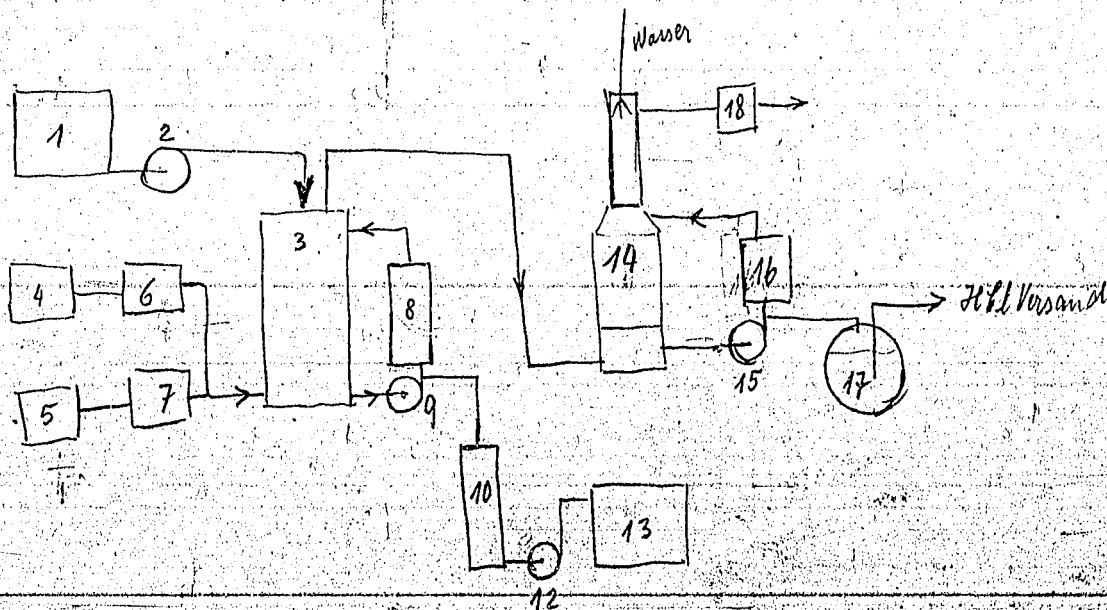
Ab schrift:

Betriebsbeschreibung der Sulfochlorierung in Me 954

Mepasin wird aus dem Lagertank 1 mittels Pumpe 2 in den Reaktionssturm 3 eingefüllt und hier unter gleichzeitiger Bestrahlung mit ultraviolettem Licht mit einem gasförmigen Gemisch aus Chlor und Schwefeldioxyd behandelt. Das Chlor wird aus dem Chlorlager 4 durch den Verdampfer 6, das Schwefeldioxyd aus dem Lager 5 durch den Verdampfer 7 dem Reaktionssturm 3 zugeleitet. Die bei der Sulfochlorierung von Mepasin entstehende Reaktionswärme wird durch den Kühler 8 abgeführt, während der Reaktionszeit wird der Turminhalt mittels Pumpe 9 durch den Kühler im Kreislauf gefahren.

Das gebildete Sulfochlorid wird dem Ausgasungsturm 10 zugeleitet und hier unter Vakuum bei gleichzeitigen Durchleiten von Stickstoff von gelöstem Chlor und Schwefeldioxyd befreit. Zur Erzeugung des Vakuums dient der Wasserstrahlsauger 11. Die Pumpe 12 fördert das entgaste Sulfochlorid (Mersol) in den Lagertank 13.

Bei der Sulfochlorierung entsteht als Abgas Chlorwasserstoff. Der Chlorwasserstoff wird in dem Absorptionsturm 14 durch Berlesein mit Wasser zu wässriger Salzsäure gelöst. Die anfangs verdünnte Säure wird mittels Pumpe 15 durch den Riesekühler 16 bis zur Erreichung der gewünschten Konzentration im Kreislauf gefördert. Die wässrige Salzsäure wird in Tank 17 gelagert. Das Ansaugen des Abgases durch den Absorptionsturm erfolgt durch den Wasserstrahlsauger 18.



AMMONIAKWERK MERSEBURG

Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Maschinentechnische Abteilung

Sicherheitsingenieur Nr. 175

ASC
30.5.41

A b s c h r i f t :

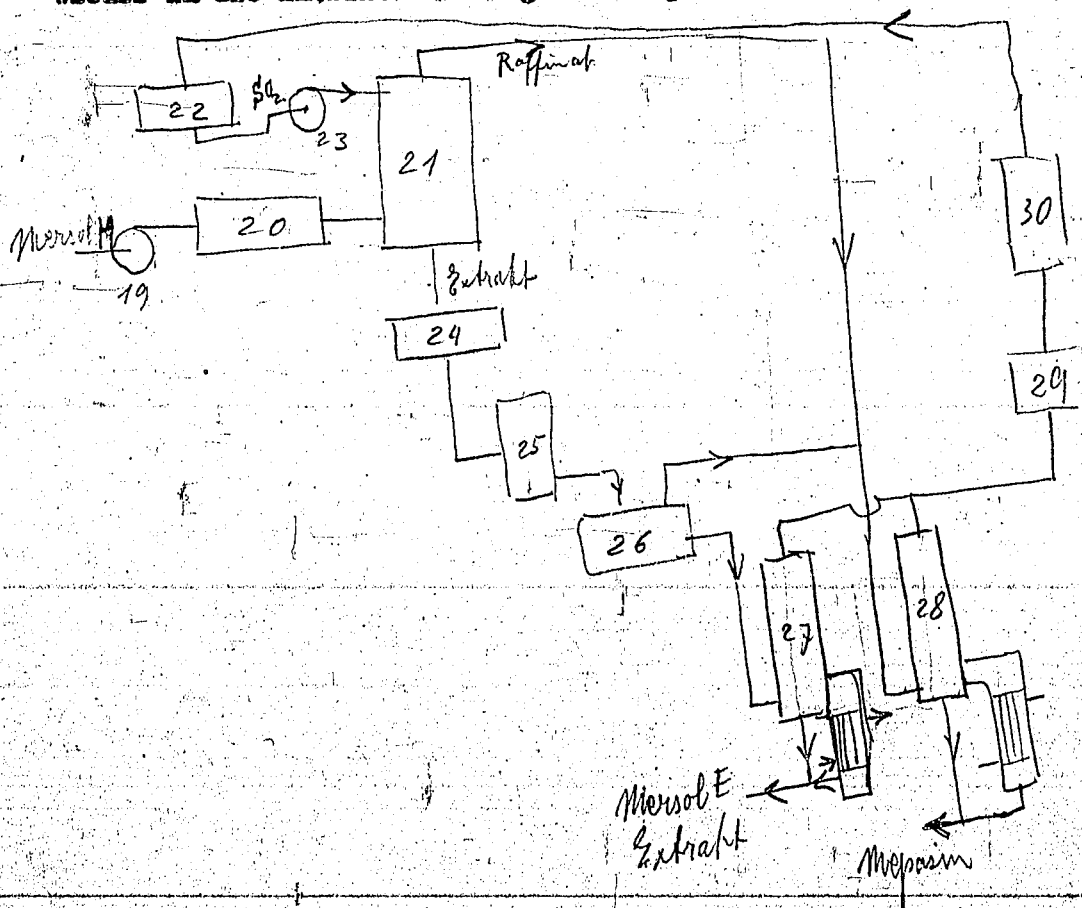
Betriebsbeschreibung der Extraktionsanlage

Edeleam - Anlage

Das etwa zur Hälfte sulfochlorierte Mepasin (Mersol H) wird mittels Pumpe 19 durch den Vorkühler 20 in den Turmischer 21 gefördert und hier mit flüssigem Schwefeldioxyd extrahiert. Das flüssige Schwefeldioxyd wird mittels Pumpe 23 dem Lagerbehälter 22 entnommen. In dem Turmischer tritt eine Schichtentrennung in dem schwarzeren Rohextrakt und dem leichteren Raffinat ein. Nach weiterer Abkühlung des Rohextrakts in dem Kratzkühler 24 und den Kühler 25 scheidet sich in Abscheider 26 nochmals eine Schicht ab, die als Pseudo-Raffinat in den Raffinat-Kreislauf eingeführt wird.

Extrakt und Raffinat werden in mehreren hintereinander geschalteten Verdampfergruppen 27 und 28 unter Vakuum von Schwefeldioxyd getrennt. Der Extrakt wird als Mersol E zum Versand gebracht oder auf Mesapon (s. Anlage 6) bzw. Mesamoll (s. Anlage 6) weiter verarbeitet. Das Mepasin-Raffinat gelangt zurück in die Sulfochlorierungs-Anlage.

Das in den Verdampfern freiwerdende Schwefeldioxyd wird in den Kompressoren 29 und Kondensatoren 30 wieder verflüssigt und über den Lagerbehälter 22 wieder in die Extraktionsanlage zurückgeführt.



AMMONIAKWERK MERSEBURG

Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Maschinentechnische Abteilung

ASC

Sicherheitsingenieur Nr 175

30.5.41

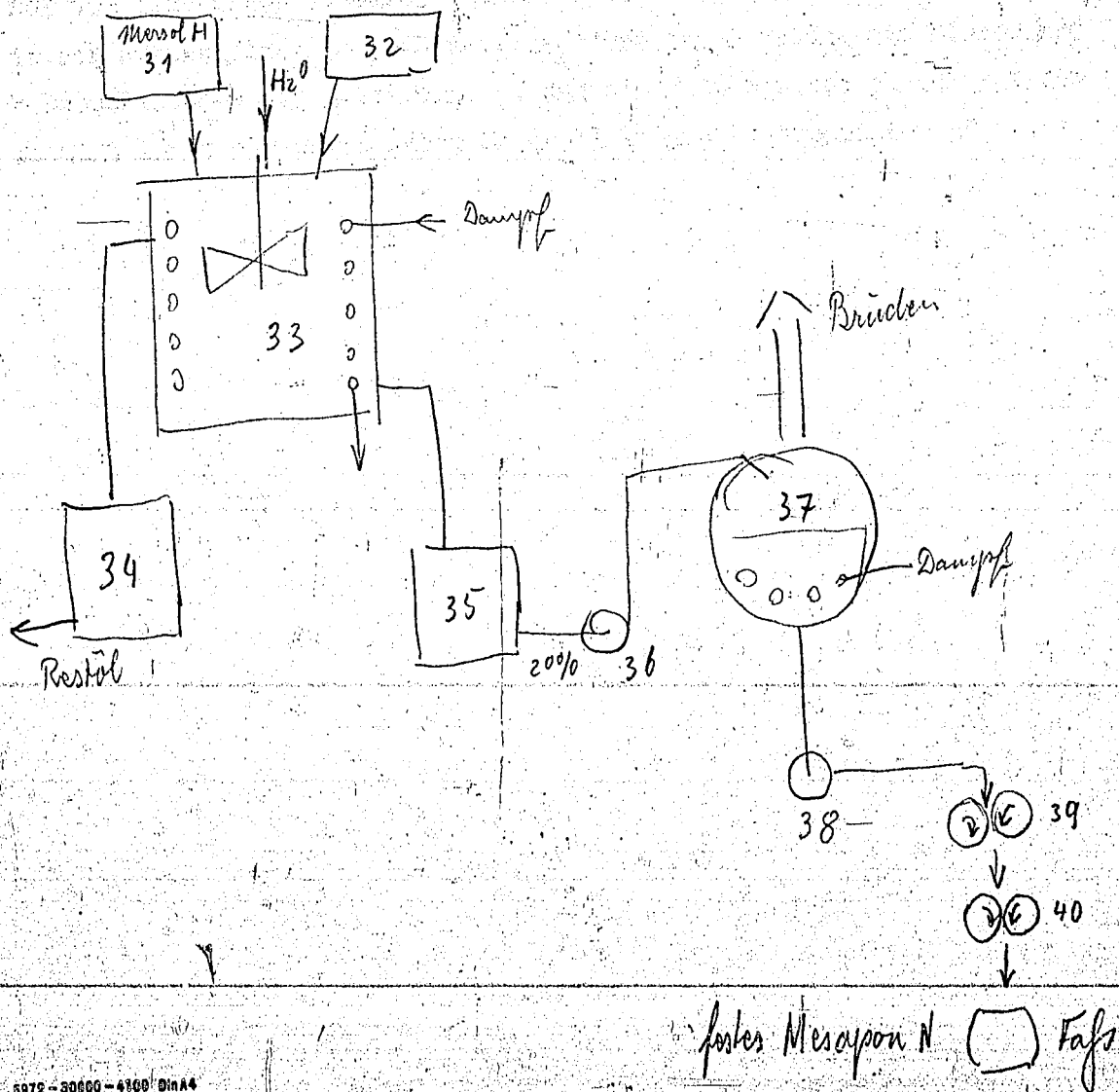
Ab schrift:

Betriebsbeschreibung der Mesapon-Fabrikation.

Mersol H (etwa nur zur Hälfte sulfochloriertes Mesasin) aus dem Messbehälter 31 wird mit Natronlauge aus dem Messbehälter 32 in dem Verseifungsgefäß 33 unter Rühren und Wärmen verseift. Die Lauge wird dabei vorgelegt und mit Wasser bis zu einer 5 %igen Lauge verdünnt. Das Verseifungsprodukt trennt sich beim Stehen in Restöl und Mesapon-N-Lösung.

Das Restöl wird über den Behälter 34 wieder in die Sulfochlorierungs-Anlage zurückgeführt. Die Mesapon N-Lösung wird über Behälter 35 mittels Pumpe 36 in den Verdampfer 37 gefördert und hier eingedickt.

Pumpe 38 bringt die eingedickte Lösung auf den Walzentrockner 39. Das trockne, aber in der Hitze zähflüssige Mesapon N wird der Kühlwalze 40 aufgegeben und fällt dort in Form fester Schuppen an.



ASC
 30.5.91

Sicherheitsingenieur Nr 175

A b s c h r i f t

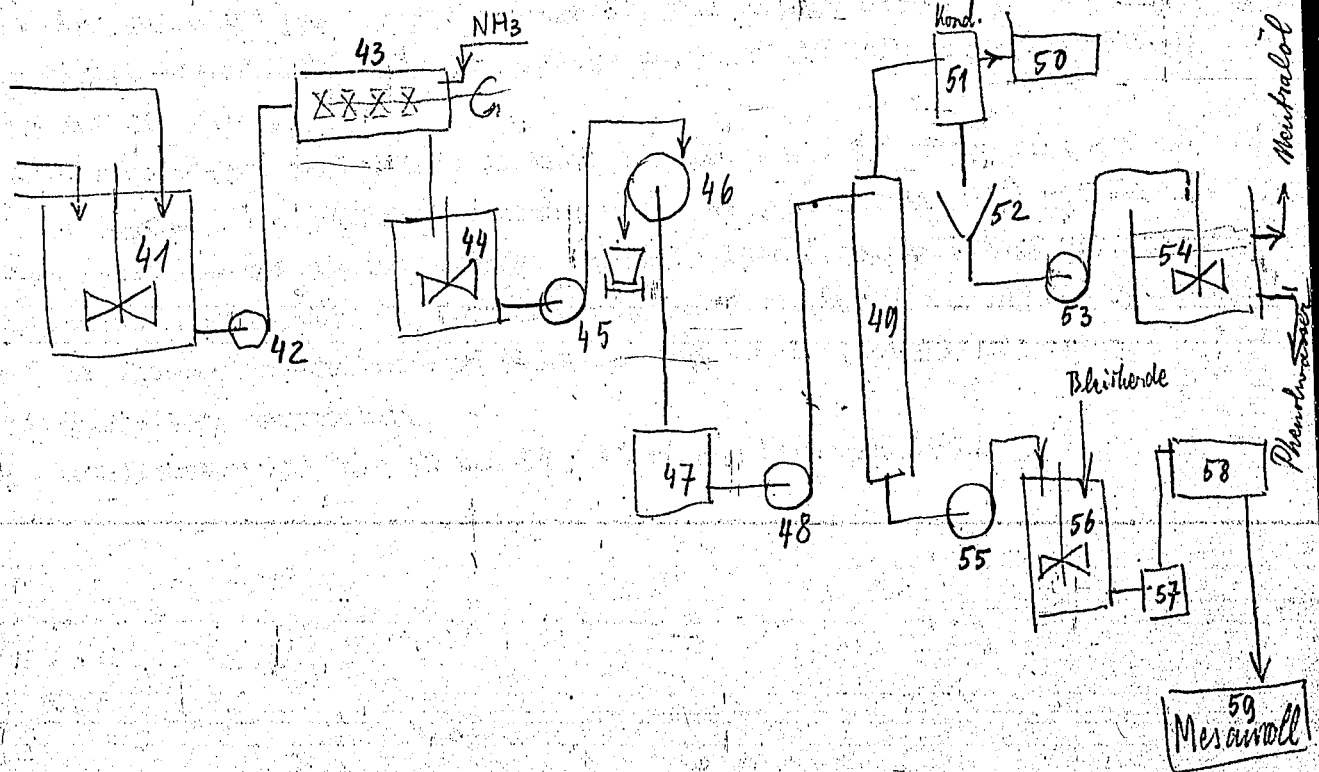
Betriebsbeschreibung der Mesamoll-Fabrikation

Mersol und Phenol werden in dem Behälter 41 gemischt und als Gemisch über Pumpe 42 in das Veresterungsrohr 43 eingebracht. Das Gemisch wird im Veresterungsrohr mit gasförmigen Ammoniak zur Reaktion gebracht, wobei neben dem Rohester auch Ammoniumchlorid entsteht.

Der ammoniumchloridhaltige Rohester gelangt aus dem Rührbehälter 44 durch die Pumpe 45 auf das Trommelfilter 46. Der von Salz befreite Rohester wird aus dem Zwischenbehälter 47 mit der Pumpe 48 in den Ausblaseturm 49 gefördert und hier zur Entfernung von überschüssigem Phenol und Mepasin im Vakuum einer Wasserdampfbehandlung unterworfen. Das Vakuum wird durch den Dampfstrahlsauger 50 erzeugt. Die im Kondensator 51 niedergeschlagenen Brüden gelangen über das Schlenkgefäß 52 und die Pumpe 53 in den Trennbehälter 54.

In dem Behälter trennt sich das Mepasin als Neutralöl von dem Phenolwasser. Beide werden getrennt ausgearbeitet.

Der von flüchtigen Bestandteilen befreite Ester wird mittels Pumpe 55 in den Rührbehälter 56 gefördert und dort zur Bleichung mit Bleicherde behandelt. Über die Presspumpe 57 und die Filterpresse 58 gelangt der fertige Ester als Weichmacher Mesamoll in den Lagerbehälter 59.



AMMONIAKWERK MERSEBURG

Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Maschinentechnische Abteilung

ASC
30.5.41

Sicherheitsingenieur Me 175

A b s c h r i f t :

Rf/Hr/Me 478

Leuna-Werke, den 31. März 1941 W

Betriebsbeschreibung der Salzsäure - Elektrolyse.

Die 30 %ige Salzsäure wird von Bau Me 954 nach dem neuen Bau Me 478 in die Vorlage 61) gepumpt; von dort fördert die die Pumpe 62) in den Hochbehälter 63), von dem ein Teil der Säure durch Überlauf ständig zurückfließt nach Behälter 61). Vom Behälter 63) verteilt sich die Salzsäure auf die Elektrolyse-Blocks 64) und verläßt diese als 10 %ige Salzsäure mit etwa 90° C. Der Gleichstrom für die Elektrolyse-Zellen, dessen Spannung 250 Volt beträgt, wird in den Kontaktumformern Nr. 60 erzeugt. Die dünne Salzsäure läuft über einen Oberflächenkühler 65) zur Vorlage 66), aus dieser wird sie durch eine Pumpe 67) nach Bau Me 954 zurückgefördert.

Das Chlorgas verläßt die Elektrolyse-Blocks als nasses Gas mit etwa 90° C, geht über einen Spritzwasserkühler 68), darauf durch einen Oberflächenkühler 69) und nun über die 4 Trockentürme 72-75), über welche aus Vorlagen 76-79) durch Pumpen 80-83) Schwefelsäure gepumpt wird. Darauf wird das getrocknete Chlorgas mit dem Gebläse 87) durch eine Rohrleitung zur Verbrauchsstelle Me 954 gedrückt. Der Chlorgas-Druck auf den Elektrolyse-Zellen wird durch einen Druckregler 88), der die Druckseite mit der Saugseite des Gebläses verbindet, konstant gehalten. Bei Entspannung der Apparatur wird das Chlorgas in den mit Natronlauge besetzten Waschturm 89) gedrückt.

Das Spritzwasser aus dem Kühler 68) geht in den Straßenkandel und das Kondensat aus dem Kühler 69) geht in die Vorlage 61) für 30 %ige Salzsäure.

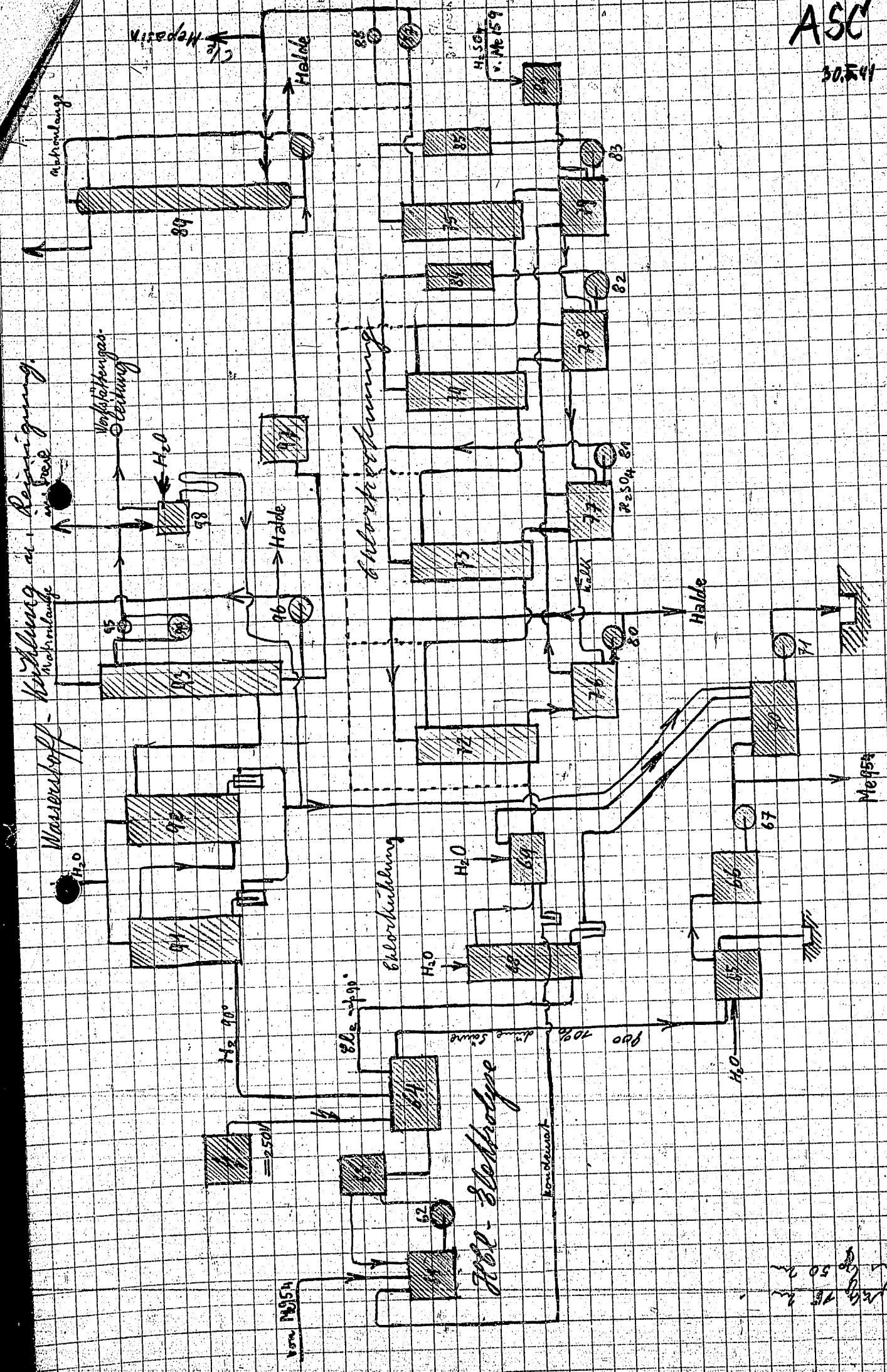
Die Abfall-Schwefelsäure aus der Vorlage 76) wird mit Kalk neutralisiert und geht auf die Halde.

Das Wasserstoffgas verläßt die Elektrolyse-Blocks mit 90° C und wird auf den Türmen 91) und 92) mit Wasser, danach auf dem alkalischen Turm 93) mit Natronlauge gewaschen und mit dem Gebläse 94) über einen Sicherheitstopf 98) in eine vorhandene Werkleitung für Verbrauchsgas gedrückt. Zur Sicherung des H₂-Druckes auf den Elektrolyse-Zellen wird ebenfalls ein Druckregler 95) wie in der Chlorgasleitung vorgesehen.

Das Abfallwasser vom Turm 91 und 92 geht in den Straßenkandel.

AMMONIAKWERK MERSEBURG
Gesellschaft mit beschränkter Haftung

ASC
30.5.41



17/18/19/20/21
1/2/3/4/5/6/7/8/9/10/11/12/13/14/15/16/17/18/19/20/21

AMMONIAKWERK MERSEBURG

Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Maschinentechnische Abteilung

Sicherheitsingenieur No 175

ASC

30.5.41

Abschrift

Bauten No 951, 952, 954

Beschreibung

Die Bauten werden alle in der gleichen Bauweise und gleichen Einzelabmessungen ausgeführt. Sie sind teils mit zwei, teils mit vier Längsschiffen, also mit 20 bzw. 40 m Gesamtbreite vorgesehen.

Mit Rücksicht auf den bestehenden Holzmangel sollen die Bauten aus fabrikmäßig hergestellten Eisenbetonteilen zusammengesetzt werden. Die Stützen werden in Aussparungen der aus Stampfbeton herzustellenden Fundamente aufgestellt und vergossen. Die Eisenbetonbinder werden teils auf Stützen, teils auf die zwischen den Stützen angeordneten Untersätze gelagert und mit Ankern befestigt. Wände und Dach werden aus Betonhohlplatten, die zwischen die in den Stützen und Bindern vorgesehenen Nute eingeschoben werden, gebildet.

AMMONIAKWERK MERSEBURG

Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Maschinentechnische Abteilung

Sicherheitsingenieur No 175

30.5.44 ASC

Geheim!

Abschrift:

Bau No 952 c

Beschreibung.

Der Bau No 952 c soll zur Aufstellung von Pumpen dienen.
Die Wände werden 30 cm stark in Klinkermauerwerk ausgeführt
und auf Betonfundamenten gegründet.

Für das Dach werden Eisenbeton - Fertigbinder und Eisenbeton-
platten verwendet.

K O D A K S A F E T Y A L F L M

AMMONIAKWERK MERSEBURG

Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Maschinentechnische Abteilung

Sicherheitsingenieur Me 175

30.5.41 ASC

A b s c h r i f t :

Bau Me 951 a

Beschreibung

Der Bau Me 951 a soll als elektrische Unterstation verwendet werden. Die Fundamente und die Unterkonstruktion werden in Beton und Eisenbeton ausgeführt. Die Wände werden 25 cm stark gemauert. Als Dachkonstruktion wird Fertigbeton-Bauweise angewendet.

AMMONIAKWERK MERSEBURG

Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Maschinentechnische Abteilung

Sicherheitsingenieur No 175

30.5.41

ASC

A b s c h r i f t :

Bau No 944

Beschreibung

Die Türme No 944 sollen zur Aufstellung von Behältern für Cl und SO_2 dienen. Sie werden bombensicher nach der von dem Herrn Reichsminister für Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe herausgegebenen „Anweisung für den Bau bombensicherer Luftschutzräume“, Fassung November 1940, gebaut. Der untere Raum bis zur Höhe der Türschwelle ist in der Lage, den größeren Inhalt der Behälter aufzunehmen. Es sind zwei Eingänge vorgesehen. Die oberen Eingänge in Höhe der Bühnen 8,5 und 10,25 sind durch Steigleitern zu erreichen.

Weiter ist noch die Errichtung eines Maschinenhauses mit einer Grundfläche von $11 \times 6,0$ m vorgesehen.

AMMONIAKWERK MERSEBURG

Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Maschinentechnische Abteilung

Sicherheitsingenieur No 175

30.5.41

ASC

A b s c h r i f t

Bau No 952 a

Beschreibung

Das Tanklager No 952 enthält Tanks, die in mehreren Behältergruppen unterteilt angeordnet sind. Sie werden auf Betonfundamenten gelagert.

Als Auffangtassen sind teils Erdumwallungen, teils Aufkantung der Betonsohle vorgesehen.

AMMONIAKWERK MERSEBURG

Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Maschinentechnische Abteilung

30.5.41

Sicherheitsingenieur Me 175

A,5C

Abschrift:

Bau Me 954 c

Beschreibung

Die Bauanlage Me 954 c dient zur Aufnahme der Apparaturen für die Salzsäure - Absorption.

Sie besteht aus Beton - Fundamenten, Betontassen und Kanälen.

AMMONIAKWERK MERSEBURG

Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Maschinentechnische Abteilung

Sicherheitsingenieur Me 175

30.5.41

ASC

A b s c h r i f t

Bau Ma 993

Beschreibung

Das Kühlwerk besteht aus folgenden Teilen:

1. Ventilator - Kühlturm mit Wasserbehälter.

Das Traggerüst des Kühlturmes besteht aus Stahlkonstruktion.
Der Unterbau, der Wasserbehälter und der Schacht für die
Antriebswelle des Ventilators werden aus Eisenbeton
hergestellt.

2. Maschinenhaus mit Pumpenkeller.

Umfassungswände und Sohle des Kellers werden in Eisenbeton
ausgeführt.

Der Überbau der Maschinenhalle soll aus Eisenbeton -
Fertigteilen hergestellt werden.

AMMONIAKWERK MERSEBURG

Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Maschinentechnische Abteilung

Sicherheitsingenieur - Me 175

30.5.41

ASC

A b s c h r i f t

Verzeichnis der Bauten.

<u>Bau</u>		<u>Mappe</u>	<u>Anlage-Nr.</u>	<u>Apparate-Zeichnung</u>
Me 954	Sulfochlorierung	2	1	M 3311d - 1
	Bauliche Unterlagen	3	alle	
Me 952 a	Tanklager für Mepasin, Mersol, Mesamoll und Zwischenprodukte	2	2	M 3336a - 1
	Bauliche Unterlagen	7	alle	
Me 952 o	Pumpenhaus	2	2	M 3336a - 1
	Bauliche Unterlagen	4	alle	
Me 954 o	Salzsäure - Absorption	2	3	M 3524 - 1
	Bauliche Unterlagen	8	alle	
Me 951 Ost	Sulfchlorid-Extraktion (Edelexan-Anlage)	2	4	M 8482 - 2
Me 951 o West	Mesapon-Fabrikation	2	5	M 6930a - 2
	Bauliche Unterlagen	3	alle	
Me 956	Mesamoll - Fabrikation	2	6	M 2998e - 1
	Bauliche Unterlagen	3	alle	
Me 944	Bombensicheres Tanklager für Chlor und SO ₂	2	7	M 7910c - 2
	Bauliche Unterlagen	6	alle	Me 944 B.Z. 4a
Me 993	Kühlturm	9	alle	
Me 951 a	Elektrische Unterstation	5	alle	
Me 478	Salzsäure - Elektrolyse	2	8	M 8398a - 2

▼▼ M L F I F A Y T E F A S A K A O D K

A/S/C
Geheim!

1. Dies ist ein Staatsgeheimnis im Sinne des § 80 StGB.
2. Weitergabe nur verschlossen, bei Postbeförderung als „Einschreiben“.
3. Aufbewahrung unter Verantwortung des Empfängers unter geheimer Verwahrung.

Einschreiben!
 An den
 Herrn Regierungs-Präsidenten
 n.H.d. Herrn Oberregierungs-
 u. Gewerberats Dr. Kuhl o.F.i.A.
Merseburg

I G A 837/40e 9.12.1940 BZA/Kon.- 4.6.1941 Tr.

*Me 47B, Me 944, 951, 951a, 952, 952a,
 951c, 952c, 954, 954c, 993, 956*

Gesuch um Genehmigung der Alkylsulfochlorid-Anlage:

27/ Als Anlagen übersenden wir Ihnen in dreifacher Ausfertigung die Map-
 pen 1 bis 9.

Wir haben die Gesuchsunterlagen gemäß Ihrem obengen. Schreiben ver-
 vollständigt und geändert.

Die Übersendung hat sich verzögert, da die Unterlagen für die Salz-
 säure-Elektrolyse aus technischen Gründen nicht rechtzeitig fertig-
 gestellt werden konnten.

In der ersten Ausfertigung der Mappen 1 und 3 bis 9 sind die von der
 Vertriebschutz-Vertragsanstalt gestempelten Zeichnungen bzw. Pläne
 enthalten.

Heil Hitler!

Handwritten signature

27 Anlagen!
R.F.: Kon/Konv/Wader.

AMMONIAKWERK MERSEBURG
Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Herrn Dipl.-Ing. F e d e r

Me 175.

LEUNA WERKE
(Kreis Merseburg)

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unsere Nachricht vom

Unsere Zeichen

Me 26/Dr.Bs./Wi. 15.7.42

Betreff

Alkyl-Sulfochlorid (P 512)- Anlage.

Hiermit übersende ich Ihnen 1 Kontofot einer Genehmigungsurkunde für die Errichtung einer Anlage zur Herstellung eines Alkyl-Sulfochlorids (P512) für Ihre Akten.

1 Anlage.

1. Ausfertigung

Geheim

ASC

1. Dies ist ein Staatsgeheimnis im Sinne des § 88 RSIGB. in der Fassung des Gesetzes vom 21. 4. 1934 (RGBl. I S 341 ff.).
2. Weitergabe nur verschlossen, bei Postbeförderung als „Einschreiben“.
3. Empfänger haftet für sichere Aufbewahrung.

Am 26/2024/429

Genehmigungsurkunde

Der Firma Ammoniakwerk Merseburg G.m.b.H. - Leuna-Werke - Kreis Merseburg, wird auf ihren Antrag vom 30. Dezember 1940 auf Grund des § 25 in Verbindung mit § 22a der Reichsgewerbeordnung hierdurch die Genehmigung für die Errichtung einer Anlage zur Herstellung eines Alkyl-Sulfochlorids (P 512) auf ihrem Gelände in Leuna nach Maßgabe der beigehefteten Zeichnungen und Beschreibungen unter folgenden Bedingungen erteilt:

- 1.) Schädliche Gase, wie Chlor, Chlorwasserstoff und schweflige Säure, dürfen nicht ins Freie abgelassen werden, sondern sind über Waschtürme zu leiten und durch Berieselung mit geeigneten Flüssigkeiten unschädlich zu machen.
- 2.) Alle Apparate, Behälter und Rohrleitungen sind bis auf die Betriebsöffnungen dauernd in dichtem Zustand zu halten.
- 3.) Apparate, Behälter und Rohrleitungen, die der Einwirkung von Tetrachlorkohlenstoff ausgesetzt sind, sind aus einem Werkstoff herzustellen, der gegen Tetrachlorkohlenstoff die nötige Widerstandsfähigkeit hat.
- 4.) Räume, in denen gesundheitsschädliche Gase auftreten können, sind besonders reichlich zu entlüften. Falls die natürliche Entlüftung der Räume nicht ausreicht, sind künstliche Entlüftungseinrichtungen zu schaffen.
- 5.) Räume, in denen sich nach den örtlichen und betrieblichen Verhältnissen Gase oder Dämpfe, die mit Luft explosionsfähige Gemische bilden, in gefährdender Menge ansammeln können, sind als explosionsgefährdete Räume im Sinne der Vorschriften des Verbandes Deutscher Elektrotechniker (VDE) anzusehen. Die elektrischen Anlagen in diesen Räumen müssen den VDE-Vorschriften für die Errichtung elektrischer Anlagen in explosionsgefährdeten Betriebsstätten und Lagerräumen entsprechen.
- 6.) Für die Propan-Gasbehälter gelten in Bezug auf bauliche Ausrüstung, Sicherheitseinrichtungen, Anschlüsse, Betrieb, Überwachung und Instandhaltung die Vorschriften des VDE.

ASC

die Errichtung und den Betrieb von Niederdruckgasbehältern vom 8. Oktober 1935 (Ministerialblatt für Wirtschaft und Arbeit 1935, S.297). Die Behälter müssen jederzeit allseitig gut zugänglich sein, so daß etwa erforderliche Brandbekämpfungsmaßnahmen ohne Behinderung durchgeführt werden können.

- 7.) Die Unfallverhütungsvorschriften der Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie sowie die Vorschriften des Verbandes Deutscher Elektrotechniker sind zu beachten.
- 8.) Eine Ableitung von Abwässern darf sowohl hinsichtlich der Menge als auch hinsichtlich der Art der Abwässer nur in den Grenzen der verliehenen Wasserrechte erfolgen.
- 9.) Alle sich aus der nachträglichen behördlichen Prüfung der Festigkeitsberechnungen ergebenden Forderungen sind zu erfüllen. Alle entstehenden Kosten gehen zu Lasten der Antragstellerin.



Berlin, den 24. Februar 1942

Der Reichs- und Preussische Wirtschaftsminister

Jm Auftrag
[Handwritten signature]

III G 8181/42 S
Gebühr: RM 322,-

Betr.: "S-Erweiterung" - Vorlage von Bausszeichnungen zur vorläufigen
Prüfung - Schreiben des Reg.-Präsidenten vom 1.6.1942,
Gesch.-Nr. IGA 412/42

Mappe XXXVIII

Bau No 992, a und b - Phenolölraffination-Süd

Inhaltsverzeichnis

..... Ausfertigung

- 1.) Durchschlag des Anschreibens
- 2.) Lageplan M 1:5000
- 3.) Beschreibung
- 4.) Zeichnung M 4970-1 (Bau No 992)
- 5.) Zeichnung M 4919-1 (Bau No 992)
- 6.) Zeichnung M 4826b-1 (Bau No 992a)
- 7.) Zeichnung M 9984a-1 (Bau No 992b)

Bau Nr 992, a und b - Phenolraffination-Stad

Beschreibungen

1.) Bau Nr 992 - Phenolraffination und Phenol-Rückstand-Anlage

a) Phenolraffination

Die Umfassungen der Phenolraffination werden im Erdgeschoß 2 m hoch splittersicher hergestellt. Die Tragkonstruktionen des Keller- und Erdgeschosses bestehen aus Stahlbetonsäulen und -unterzügen. Vom Erdgeschoß ab wird das Gebäude in Stahlkonstruktion ausgeführt. Die Umfassungen werden teils mit dunklen Ziegelsteinen ausgemauert, teils bleiben sie offen. Die Bühnen werden als Stampfbetondecken zwischen Stahlträgern hergestellt und erhalten Aufkantung, um ausfließendes Phenolöl aufzufangen. Im Kellergeschoß kommen Pumpen zur Aufstellung. Das Erdgeschoß teilt sich auf in Bedienungsstand, Schaltanlage, Meisterzimmer und Pumpenstube, während auf den einzelnen Bühnen Apparate eingebaut werden. Auf der obersten Bühne (+ 19,00 m) ist ein Portalkran von 10 t Tragfähigkeit vorgesehen.

b) Phenol-Rückstand-Anlage

Das Gebäude der Phenol-Rückstand-Anlage schließt sich an den Bau der Phenolraffination an und wird in der gleichen Art ausgeführt. Die im Erdgeschoß eingebauten und gasbeheizten Kessel erhalten einen etwa 23 m hohen ausgemauerten Blechabzugsschlot. Im Kellergeschoß kommen Pumpen, Kühler, Rauchgasabzüge und elektrische Verteilung zur Aufstellung, während auf den einzelnen Bühnen Apparate eingebaut werden. Der über der Phenolraffination vorgesehene Portalkran von 10 t Tragfähigkeit läuft auch über die Phenol-Rückstand-Anlage.

Als besondere Schutzmaßnahme ist vorgesehen, auslaufendes Phenolöl der Raffinationsanlage in einen unterirdischen Behälter des Zwischenbehälterlagers aufzufangen und frisch gefüllte Blasen der Rückstandsanlage in den Rückstandsbehälter zurückzugeben.

2.) Bau Nr 992a - Phenolölaufarbeitung und Phenolölwanneanlage.

Die Anlage zergliedert sich in das Bedienungshaus, ein westliches oberirdisches Behälterlager, ein östliches versenktes Behälterlager und ein südliches Apparategerüst.

a) Bedienungshaus:

Die Umfassungswände werden in 51 cm starkem, dunklem Mauerwerk ausgeführt. Die Bedachung dient zur Aufnahme von Behältern und wird durch eine Stahlbetondecke gebildet. Die Umfassungswände werden als Splitterschutz für die Behälter etwa 2,10 m über die Dachdecke hochgezogen. Im Innern befinden sich Pumpen und Bedienungseinrichtungen.

b) Westliches Behälterlager:

Die unteren Behälter ruhen auf Stahlbetonsätteln, die oberen auf einer um die Behälter eingebauten Stahlkonstruktion, welche gleichzeitig Bedienungsgestänge für alle Behälter ist. Unter dem Stahlgerüst wird eine Betontasse zum Auffangen von auslaufender Flüssigkeit hergestellt. Gegen das vorhandene Behälterlager Nr 976 wird das Apparategerüst durch eine etwa 10 m hohe Feuerschutzwand gesichert.

c) Östliches Behälterlager:

Die Behälter werden versenkt angeordnet und ruhen in einer verfüllten Betongrube. Vor den Behältern werden die Pumpen eingebaut. Die Umfassungen werden als Splitterschutz etwa 1,00 m über Gelände hochgezogen.

d) Südliches Apparaterüst:

Das Apparaterüst wird in Stahlkonstruktion errichtet. Die auf den einzelnen Bühnen stehenden Behälter bzw. Kolonnen werden, soweit erforderlich, durch Betonwände gegen Splitter geschützt.

3.) Bau Nr 992b - Unterirdisches Zwischenbehälterlager.

Die Umfassungswände des Lagers werden in Beton ausgeführt. Die Zwischenbehälter ruhen auf Stahlbetonrippensätteln und erhalten mit Ausnahme von 3 Behältern eine 1 m starke Erdaufschüttung. Ein Behälter, der mit einem warmen Produkt gefüllt ist und deswegen nicht durch eine Erdaufschüttung gesichert werden kann, wird zum Schutz gegen Brandbomben mit 20 cm starken Stahlbetonplatten abgedeckt, ebenso die beiden an der Südseite des Lagers eingebauten Wasserbehälter. Zwischen dem westlichen und östlichen Lager befindet sich ein Rohrkanal mit Bedienungsstand. Die südlich liegenden Wasserbehälter erhalten eine Stahlbetondecke zur Aufnahme der darüberführenden Straße.

M4

An den
Technischen Aufsichtsbeamten der
Berufsgenossenschaft d. chem. Ind.,
Herrn Dr. Scharbunt

Geheim 1
Einschreiben

Leipzig C. 1
Marienplatz 1

Mta 29.1.42 Sa.
Wy/Fe/Me 175

M 4 - Anlage

Wir geben Ihnen auf Grund von Abschnitt 1 § 4(3) der Unfallverhütungsvorschriften Kenntnis davon, daß wir einen Antrag auf Genehmigung zur Errichtung einer Anlage für „M 4 - Fabrikation“ an den Herrn Regierungspräsidenten in Merseburg einreichen, über den wir Ihnen bei Ihrer nächsten Anwesenheit in Leuna nähere Auskunft erteilen können.

Heil Hitler !

AMMONIAKWERK MERSEBURG
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Maschinentechnische Abteilung

M4

AMMONIAKWERK MERSEBURG
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Maschinentechnische Abteilung

An den
Technischen Aufsichtsbeamten der
Berufsgenossenschaft d. chem. Industrie
Herrn Dr.-Ing. Schild

Geheim !

Leipzig C. 1

Mta
Wy/Fe/Me 175

15.7.41 Sa.

M 4 - Fabrikation

(Me 924 x)

Wir geben Ihnen auf Grund von Abschnitt 1 § 4(3) der Unfallverhütungsvorschriften Kenntnis davon, daß wir in den nächsten Tagen dem Herrn Regierungspräsidenten in Merseburg einen Antrag auf Genehmigung der M 4 - Fabrikation zuleiten werden.

Dieser Antrag enthält neben den erforderlichen Bauzeichnungen die in Abschrift beigelegten Beschreibungen und Betriebschema:

- 1.) Verfahrensbeschreibung
- 2.) Betriebsbeschreibung
- 3.) Betriebschema

Heil Hitler !

(Sk 117077)

Anlagen

- 1 Abschr. (Beschreibungen) (vergl. 11. Juli 41)
- 1 Betriebschema

AMMONIAKWERK MERSEBURG

Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Maschinentechnische Abteilung

M4

Sicherheitsingenieur Me 175

Leunawerke, den 11. Juli 1941

A b s c h r i f t :

Betr. M 4 - Fabrikation Bau Me 924x

Verfahrensbeschreibung (Anlage 3 der Mappe)

Zur Herstellung von Waschröhstoffen werden bestimmte Alkoholfraktionen durch Dehydrierung in die entsprechenden Olefine übergeführt und diese durch Destillation gereinigt. Die reinen Olefine werden mit konzentrierter Schwefelsäure polymerisiert. Das Polymerisat wird mit Natronlauge von überschüssiger Schwefelsäure befreit und nochmals zur Entfernung der Natronlauge mit Wasser gewaschen. Durch Destillation wird das Polymerisat von nicht umgesetzten Olefinen getrennt und in reiner Form zur Weiterverarbeitung auf Waschröhstoffe abgegeben. Die Herstellung der Rein-Olefine erfolgt in bereits genehmigten Bauten. Die Polymerisation und Reinigung der Polymerisate soll in dem Bau Me 924x neu errichtet werden.

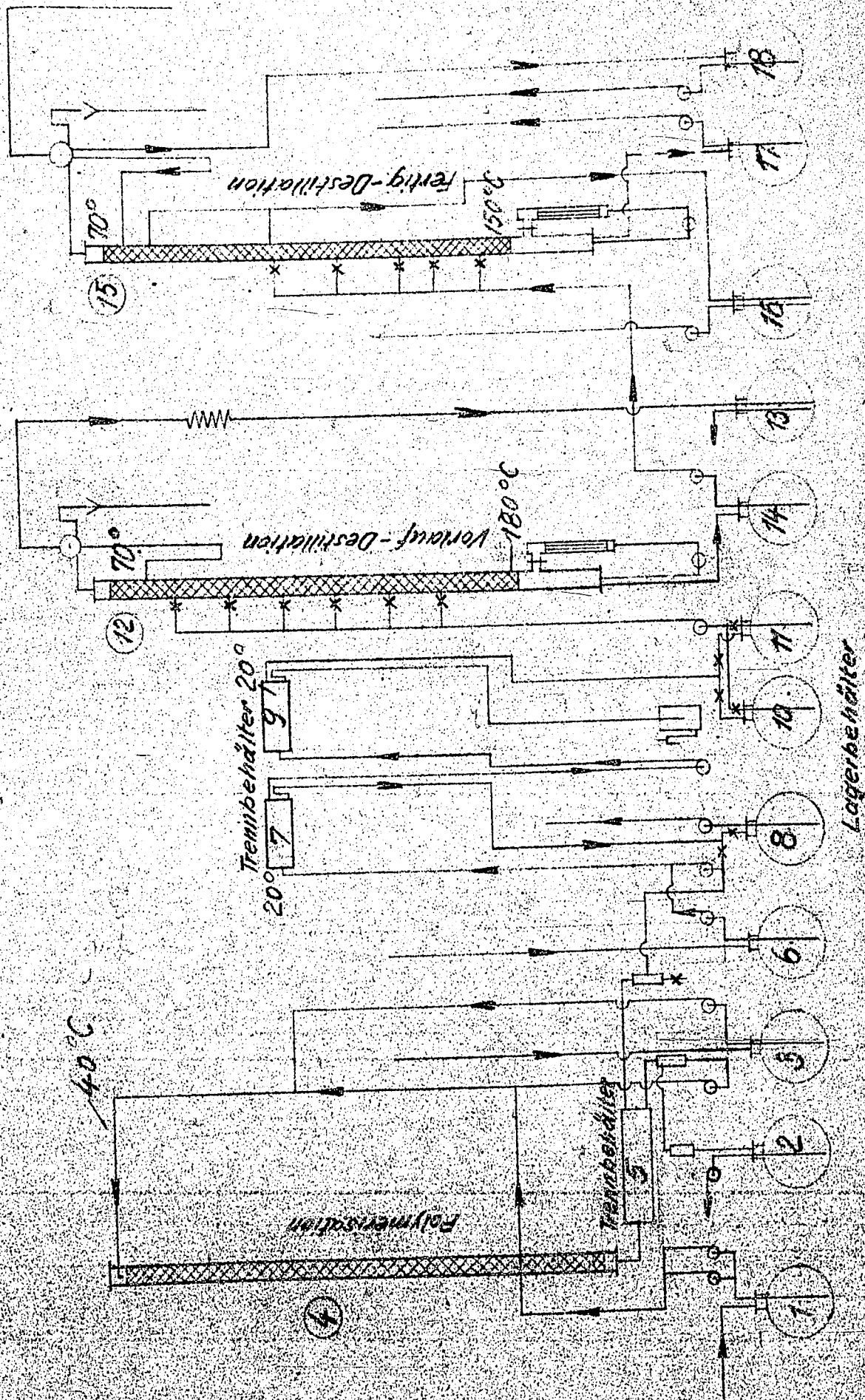
Betriebsbeschreibung für die Polymerisation von Olefinen in Me 924x (M 4 - Anlage) (Siehe anl. Schema-Skizze)

(Anlage 4 der Mappe)

Reinolefin (Hexylen-Heptylen-Gemisch) aus Tank 1 wird mit konzentrierter Schwefelsäure aus Tank 3 zusammen auf den Polymerisationsturm 4 gegeben. Im Trennbehälter 5 wird das Kohlenwasserstoff-Gemisch von der Schwefelsäure getrennt, von welcher dauernd ein kleiner Teil als verbrauchte Schwefelsäure nach Tank 2 übertritt. Die Oberschicht aus Behälter 5 wird mit 10%iger Natronlauge aus Tank 6 gewaschen und in Behälter 7 getrennt. Ein kleiner Teil der Waschlauge wird als verbrauchte Lauge in Behälter 8 gebracht. Die Oberschicht aus Behälter 7 wird mit Wasser gewaschen, in Trennbehälter 9 abgetrennt und in den Tanks 10 und 11 als Rohpolymerisat gelagert. Aus diesem Produkt wird in einer Füllkörperkolonne 12 das nicht umgesetzte Olefin als Vorlauf abgezogen und über Tank 13 nach Tank 1 zurückgeführt. Der Sumpf von Füllkörperkolonne 12 wird in Tank 14 als Vorratsbehälter für die Füllkörperkolonne 15 gesammelt, in welcher die Polymerisate getrennt werden. Die Hauptfraktion wird im Oberteil der Kolonne 15 seitlich angezogen und in Tank 16 gelagert; Sumpf und Vorlauf werden in Tank 17 bzw. 18 getrennt gesammelt.

Beide Kolonnen werden durch seitliche Verdampfer mit 16 Atm.-Hochdruckdampf geheizt; Kolonne 12 wird mit einem Druck von etwa 300 mm Hg abs., Kolonne 15 mit etwa 80 mm Hg. abs. gefahren.

M4



104 3

Ammoniakwerk Merseburg G. m. b. H.

M4

Sk. Nr. 127077

DM-Fabrik 11

M 4

M 4 - Fabrikation.

Bauten - Verzeichnis.

..... Anefertigung.

1.) Tanklager Me 924x.

Das Tanklager Me 924x umfasst folgende bauliche Anlagen:

- a.) Eine Eisenbetontasse mit Eisenbetonsattelfundamenten für 4 oberirdisch gelagerte Tanks.
- b.) Stampfbetonrippenfundamente mit Sätteln für 8 unterirdische gelagerte Tanks. Die Tanks werden mit einer etwa 1 m starken Bodenschicht überdeckt.
- c.) Einen in Eisenbeton anzuführenden Rohrkanal mit einem auf einer Geländehöschung ansteigenden Teil.
- d.) Fundamente für Produktpumpen.

2.) Apparate - Gerüst Me 924x.

Ein bereits vorhandenes Stahlgerüst wird für den neuen Zweck umgebaut und verstärkt. Unter dem Apparate - Gerüst wird ein Bedienungsraum mit 38 cm strk. Umfassungen hergerichtet. Auf der Bühne + 115,00 m wird eine Eisenbetontasse zur Aufnahme zweier Behälter hergestellt. Unter dieser Tasse wird auf Höhe + 109,00 m eine neue Bühne in Stahlkonstruktion eingebaut. An der Westseite des Bedienungsraumes wird ein Trennbehälter auf einer Eisenbetontasse, mit 38 cm strk.

Schutzmannern bis Behälteroberkante, aufgestellt. Unter dem Apparategerüst (nördl. Teil) werden Pumpenfundamente erstellt. Das vorhandene Apparate - Gerüst wurde mit Bauschein 127/35 vom 4.8.37 genehmigt.

3.) Me 975a. Aufstellung einer weiteren Kolonne.

Im Bau Me 975a wird eine weitere Kolonne mit einer Flüssigkeits - Blase in einer Eisenbetongrube aufgestellt. Das Bedienungsgerüst für die Kolonne besteht aus Stahlkonstruktion, und schließt sich an das vorhandene Apparategerüst an, für welches Zeichnungen und Berechnungen im Genehmigungsverfahren "Kunststoff - Vorprodukte" enthalten war.

14. Febr. Erläuterungen zu Schema Nr. Sk. Nr. 12707

Apparat Nr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
Handhand, in Hände				freihand			freihand	über	freihand			freihand			freihand		
in Kiste, in Keller	ja in	in Fase	in Fase		in Fase	in Fase	freihand	über	freihand	nie	nie		nie	nie	freihand	nie	nie
in Erde	Erde	über Erde	über Erde		oberirdisch	oberird.	auf Dämmg.	in Fase	wie	1	1		1	1	wie	1	1
bedienbar?	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	7			ja			12		
Flüßigkeit, Kühlung?	—	gekühlt	gekühlt	—	gekühlt	gek.	gek.	gek.	gek.			gek.			gek.		
Druckprüfung	Luft	—	—	von oben	Dampf	—	Dampf	Sammel				ja					
Abpumporgane vorhanden?	ja	ja	ja		ja	ja	nein	ja				nein					
Ferndruck?	—	—	—	—	—	—	—	—				—					
Prüfdruck																	
Betriebsdruck	0,5	0,5	0,5	0	0	0,5	0,5	0,5				300 mmHg			80 mmHg		
Druckquelle	Fabrik N ₂	Fabrik N ₂	Fabrik N ₂			N ₂		N ₂				Flüßigkeit			Flüßigkeit		
Sicherheitsventil	Si V.	Si V.	Si V.						Kautschuk								
Weg im abfließenden	—	Beton	Beton	Beton	Faser	Faser			Kanal								
überlaufend?	?	?	?	—	—	—	—	—	Begrenzung								
Entleerung	?	?	?	—	—	—	—	—									
Spülmöglichkeit	N ₂	Wasser		N ₂		Wasser	Wasser	Wasser	N ₂								
Schutzgas	N ₂	N ₂		N ₂	N ₂	N ₂	N ₂	N ₂	N ₂					fl.			
fest	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.								
flüssig																	
gasförmig																	
brennbar	blbr.			blbr.	blbr.				blbr.					blbr.			
giftig	giftig	H ₂ SO ₄	H ₂ SO ₄	H ₂ SO ₄	H ₂ SO ₄	H ₂ SO ₄	H ₂ SO ₄	H ₂ SO ₄									
abgerollt		agda	agda	agda	agda	agda	agda	agda									
Entlüftung	vorh.				in N ₂	in N ₂			über Strahlungen			über Strahlungen					

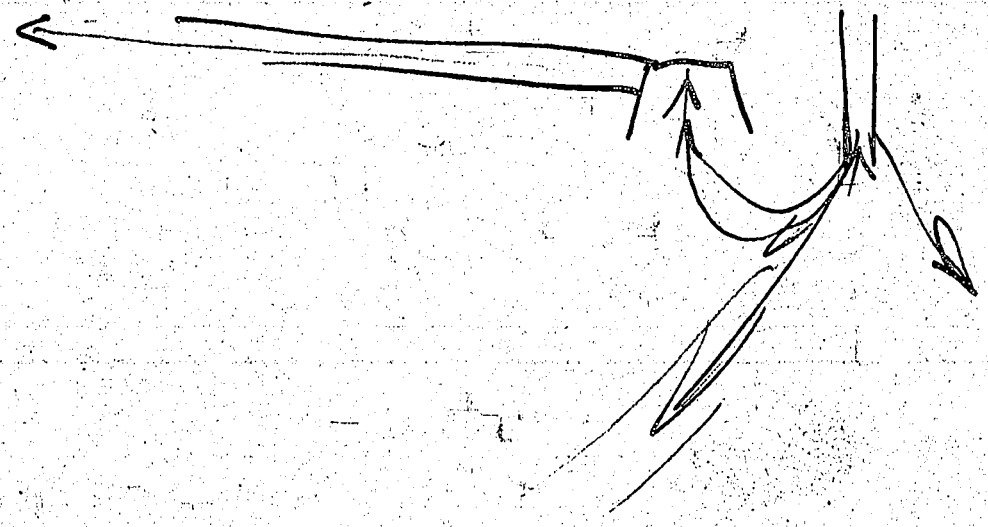
14

Dr. Koppke M.4-Fab.		Erläuterungen zu Schema Nr. OS 131141																		
Apparat Nr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
freistehend, in Schande	1/2 m	frei	frei	frei	frei	frei	1/2 m	frei	frei	frei	kleine (Kupfer)	offene (Kupfer)	freist.	frei	frei	frei	frei	frei	1/2 m	frei
in Kuppel, in Keller	unter																			
in Dachs	frei																			
befahrbar	ja		nein	nein	nein	nein	nein	ja			ja			ja	nein	nein		nein	ja	
Flüssigkeit	frei		frei	frei	Wasser	frei	frei	frei			frei		Dampf		ja	nein		Wasser	frei	
Kühlung	frei																			
Spritzung			Prod	Prod										Prod.						
Abporrgang vorhanden	ja	ja	nein	nein	nein		ja	ja		ja	nein	ja	nein				ja	Wasser	ja	ja
Verunreinigung								ja												
Prüfdruck																				
Schreibdruck	0,35	0,5 atü	0,5 atü	0,5 atü	0,5 atü	0,5	0,35	0,25 atü	200 mm	15 atü	100 mm	10 mm WS	10 mm WS	100 mm	~0	0	0,5 atü	0,35 atü	0,25 atü	0,15 atü
Dampfquelle	N ₂	Motor	Pumpe	Pumpe			N ₂	Reibase	selbst		Prod.	selbst	Pumpe	Pumpe						
Sicherheitsventil	frei	ja	nein	nein	nein		frei				ja									
Tauschung	frei																			
welch ablassen	frei																			
überlauf	frei																			
Entleerung	frei																			
Spritzung	Wasser		N ₂	N ₂	N ₂	Wasser	Wasser				N ₂				ja	N ₂				
Leitfähigkeit	Wasser																			
Solventgas	N ₂																			
fest	fl	fl	fl	fl	fl	fl	fl	gasf.	gasf.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.
flüssig	br.	br.	br.	br.	br.	br.	br.	br.	br.	br.	br.	br.	br.	br.	br.	br.	br.	br.	br.	br.
gasförmig																				
brennbar																				
giftig																				
abfuhr																				
Entlüftung	Manometer		nein	ja	nein	ja	Kiesstopf	Schlot	Schlot		ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja

MW

7112
 10/10/10

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1933	7077	+3138	-788	733	*						
1934	9427	+4461	-1076	1003	848		0.926	938	2075	0.913	
1935	12812	+2192	-974	1008	830		0.948	925	2090	0.903	
1936	14030	+4178	-1373	1262	1020		1.047	1285	2260	0.875	
1937	1935	+824	-1355	1314	1150		1.035	1339	2300	0.847	
1938	2674	+174	-1617	1294	1625		1.035	1339	2300	0.847	
1939	1953	+174	-4081	1660	1860		1.185	1702	2495	0.821	
1940	18901	+6606	-3148	1711	2135		12.51	2140	99.826	2780	
1941	22359										



M 4

Zinschreiben!

An den
Herrn Regierungs-Präsidenten
H. v. Herrn Oberregierungs-
und Gewerberat Karl O.V.d.A.

M e r s e b u r g

12. Feb. 1942

MA/Kon.-

~~.....~~ Tr.

M 4 - Fabrikation:

9/ Auf Grund der in drei- bzw. zweifacher Ausfertigung beigefügten Unter-
lagen bitten wir gemäß § 22a der B.G.O. um die Genehmigung zur Errich-
tung einer Anlage für "M 4 - Fabrikation".

Wir bitten, uns die in Erlaß des Reichswirtschaftsministeriums vom
26.8.1938 - III S.W. 16 129/38 - vorgesehene Genehmigung zur soforti-
gen Bauausführung zu erteilen.

1/ Anzeige an das Arbeitsamt erstatten wir gleichzeitig, Durchschlag der
Anzeige fügen wir für Ihre Akten bei.

Der Anlagewert beträgt etwa RM 700 000,--.

Als Anlage fügen wir ferner für die Verwendung bei der Gewerbeauf-
sichtsbehörde während der Prüfzeit einen Durchschlag des Bauteilver-
zeichnisses bei.

In der ersten Ausfertigung der Mappe 1 sind die von der Werkluftschutz-
Bereichsstelle gestempelten Ausfertigungen enthalten.

Heil Hitler!

Anlagen: Staatsgeheimnis!

Mappe 1 dreifach,

Mappe 2 zweifach,

Mappe 3 "

Mappe 4 "

1 Arbeitsamtsanzeige und 1 Bauteilverzeichnis.

2

D.f.: Kon/Berna/R. Alf. Berg Hilber

M 4

Verfahrensbeschreibung.

Zur Herstellung von Waschrohstoffen werden bestimmte Alkoholfractionen (Isohexyl- und Isoheptylalkohol) durch Überleiten über einen Dehydratisierungskontakt in die entsprechenden Olefine " HS - Olefine " übergeführt und durch Destillation gereinigt.

Die reinen Olefine werden mit konzentrierter Schwefelsäure polymerisiert. Das Polymerisat wird mit Natronlauge von überschüssiger Schwefelsäure befreit und nochmals zur Entfernung der Natronlauge mit Wasser gewaschen. Durch Destillation wird das Polymerisat von nicht umgesetzten Olefinen getrennt und in reiner Form zur Weiterverarbeitung auf Waschrohstoffe abgegeben. Die Herstellung der HS - Olefine erfolgt in bereits genehmigten Bantzen. Die Polymerisation und Reinigung der Polymerisate soll in dem Bau Nr 924x neu errichtet werden.

M4

Betriebsbeschreibung für die Polymerisation
von Olefinen in Ho. 2242 (M4-Asiagel)
(Siehe anl. Schema-Blatt)

Reinolefin (Hexylen-Heptylen-Gemisch) aus Tank 1 wird mit konzentrierter Schwefelsäure aus Tank 3 zusammen auf den Polymerisationsturm 4 gegeben. Im Trennbehälter 5 wird das Kohlenwasserstoff-Gemisch von der Schwefelsäure getrennt, von welcher wiederum ein kleiner Teil als verbrauchte Schwefelsäure nach Tank 2 übertritt. Die Oberschicht aus Behälter 5 wird mit 10%iger Natronlauge aus Tank 6 gewaschen und in Behälter 7 getrennt. Ein kleiner Teil der Waschlauge wird als verbrauchte Lauge in Behälter 8 gebracht. Die Oberschicht aus Behälter 7 wird mit Wasser gewaschen in Trennbehälter 9 abgetrennt und in den Tanks 10 und 11 als Rohpolymerisat gelagert. Aus diesem Produkt wird in einer Füllkörperkolonne 12 das nicht umgesetzte Olefin als Vorlauf abgezogen und über Tank 13 nach Tank 1 zurückgeführt. Der Dampf von Füllkörperkolonne 12 wird in Tank 14 als Vorratsbehälter für die Füllkörperkolonne 15 gesammelt, in welcher die Polymerisate getrennt werden. Die Hauptfraktion wird im Oberteil der Kolonne 15 seitlich abgezogen und in Tank 16 gelagert; Dampf und Vorlauf werden in Tank 17 bzw. 18 getrennt gesammelt.

Beide Kolonnen werden durch seitliche Verdampfer mit 16 Atm.-Hochdruckdampf geheizt; Kolonne 12 wird mit einem Druck von etwa 300 mm Hg abs., Kolonne 15 mit etwa 80 mm Hg. abs. gefahren.

M4

Betriebsbeschreibung der NS - Olefin - Fabrikation
in No 972.

Aus einem Tank (1) wird mit der Pumpe (2) über einen gasbeheizten Vorheizer (3) NS - Fraktion eingespritzt, verdampft und über den ebenfalls gasbeheizten Kontaktrohröfen (4) geleitet. Die Dämpfe werden in dem Röhrenkühler (5) niedergeschlagen und die NS - Olefine vom Wasser im Trennbehälter (6) abgeschieden. Die NS - Olefine (roh) gelangen in den Tank (7). Die Beheizung des Vorheizers und Ofens und Ofens erfolgt durch zwei Brenner, die mit Heizgas und Luft gespeist werden. Die Verbrennungsgase werden durch das Wälzgasgebläse (9) umgewälzt. Zur Destillation werden die NS - Olefine (roh) aus Tank(7) durch die Pumpe (10) in die Blase (11) gefüllt. Die Destillation erfolgt diskontinuierlich, indem die NS-Olefine (roh) mit der Pumpe (12) über den mit Hochdruckdampf geheizten Verdampfer (13) in die Raschigkolonne (14) eingespritzt werden. Die Dämpfe werden im Kondensator (15) niedergeschlagen; das Destillat fließt in den Rücklaufbehälter (16) und wird durch die Pumpe (17) teilweise als Rücklauf auf den Kopf der Kolonne und teilweise über den Destillatkühler (18) in den Behälter für die NS - Olefine (rein), den Tank (19) gedrückt. Der Destillationsrückstand wird mit der Pumpe (20) nach einem Behälter gepumpt.

M4

M 4 - Fabrikation.

Inhalts - Verzeichnis.

Mappe 1 Anfertigung.

- 1.) Durchschlag des Gesuches.
- 2.) Lageplan M. 1:5000.
- 3.) Bautenverzeichnis.
- 4.) Verfahrensbeschreibung.
- 5.) Betriebsbeschreibung.
- 6.) Betriebschema Sk. Nr. 127077.
- 7.) Betriebsbeschreibung der HS - Olefin-Fabrikation in Me 975.
- 8.) Schema "HS - Olefin - Fabrikation".
- 9.) Zeichnung M 8272 - 2, Apparategerüst Me 924x.
- 10.) Zeichnung M 8442 - 2, Tanklager Me 924x.
- 11.) Zeichnung Me 975 - B.2. 1 m } Kolonnen u. Flüssigkeits-
- 12.) Zeichnung Me 975 - B.2. 3 g. } Blase Me 975a.

M4

- 1.4 - Installation
- 1.5 - Verkleidung
- 1.6 - Anfertigung

1.7 Anlagenplan 2241.

Das Anlagenplan 2241 umfasst folgende wesentliche Anlagen:

- a.) Eine Eisenbetondecke mit Eisenbetonstützfundamenten für 6 oberirdisch gelagerte Tanks.
- b.) Stützbockträgerfundamente mit Stützen für 6 unterirdische gelagerte Tanks. Die Tanks werden mit einer zwei l g starken Endschicht überdeckt.
- c.) Eine in Eisenbeton hergestellte Rohrleitung mit einem auf einer Geländehöhe von ca. 10 m liegenden Teil.
- d.) Fundamente für Produktpumpen.

2.1 Apparate - Gerät 2242.

Ein bereits vorhandenes Dampfergerät wird für den neuen Zweck umgebaut und vergrößert. Unter dem Apparate - Gerät wird ein Heizungsgerüst mit 20 m² Heizfläche veranlagert. Auf der Höhe + 110,00 m wird eine Heizungsanlage zur Aufnahme zweier Schalter veranlagert. Unter dieser Anlage wird auf der Höhe + 105,00 m eine neue Ebene in Eisenbeton veranlagert. An der Westseite des Heizungsgerüsts wird ein Produktbehälter auf einer Eisenbetondecke mit 20 m² Heizfläche veranlagert.

M4

Schichtarbeit bis 20.00 Uhr, abgestellt. Unter dem
Apparat (200l, 200l) waren 2000g Substanz abgetrennt.
Die verbleibende Substanz - Geruch wurde als Benzol 12/36
vom 4.5.37 bezeichnet.

3. Die 272a. Substanz einer weiteren Kolonne.

In der 272a wird eine weitere Kolonne mit einer Filz-
kappe - Glass in einer Reagenzflasche aufgestellt. Das Re-
agenzglas für die Kolonne besteht aus Glas, ist
und schließt sich an das vorhandene Apparat an, für
welches Bezeichnungen und Berechnungen im Generalprotokoll an
"Küchensatz - Vorprodukte" enthalten war.

M4

Bau Nr. 924x - Tanklager.

Inhalts - Verzeichnis.

Mappe E. Ausfertigung.

- 1.) Zeichnung M 8442 b - 2.
 - 2.) Zeichnung Allhoehing, 5045/1 b.
 - 3.) Zeichnung Allhoehing, 5045/2 d.
 - 4.) Zeichnung Allhoehing, 5045/3 a.
 - 5.) Statische Berechnung, Allhoehing, S. 1-9, Nr. 2272.
 - 6.) Statische Berechnung, Allhoehing, S. 1-8, Nr. 2273.
 - 7.) Statische Berechnung, Allhoehing, S. 1-8, Nr. 2339.
 - 8.) Bewehrungszeichnung 5045/3 a.
 - 9.) Bewehrungszeichnung 5045/4.
 - 10.) Bewehrungszeichnung 5045/5 a.
 - 11.) Bewehrungszeichnung 5045/6.
- (Die Bewehrungszeichnungen - Anlagen 8 - 11 - sind nur der 1. Ausfertigung beigelegt.)

M4

Me 924x - App.-Gerät.

Inhalte - Verzeichnis.

Mappe 3 Ausfertigung.

- 1.) Zeichnung M 927E c - 2.
- 2.) Statische Untersuchung Nr. 9382.
- 3.) Zeichnung Me 924x - D.Z. 30.
- 4.) Zeichnung Me 924x - W.Z. 6a.
- 5.) Zeichnung Me 924x - W.Z. 7.
- 6.) Zeichnung Me 924x - W.Z. 8.
- 7.) Zeichnung Me 924x - W.Z. 9a.

M4

Bau Me 975 a - Kolonne.

Inhalts - Verzeichnis.

Mappe 4 Ausfertigung.

- 1.) Uebersichtszeichnung Me 975 - B.Z. 1 m.
- 2.) Statische Berechnung Assel zur II Erweiterung des Apparategerüsten Seiten 1 - 15, Nr. 2132.
- 3.) Statische Berechnung Assel, Seiten 1 - 10, Nr. 2336.
- 4.) Uebersichtszeichnung Me 975a - B.Z. 3 g.
- 5.) Statische Berechnung Pilts, Kolonnenfundament Nr. 4 Seiten 23 - 27, Nr. 2237.
- 6.) Bewehrungszeichnung Pilts Nr. 934 - 7.
- 7.) Statische Berechnung Pilts 2 Behältergruben S. 1 - 5, Nr. 2313.
- 8.) Bewehrungszeichnung Pilts Nr. 934 - 9b.

Leuna Werke, den 15. April 1944.
Dr. Ba./TF.

Aktenvermerk

zum Genehmigungsantrag vom 6. November 1943 "Erweiterung der SS-Öl-Fabrikation"

Leuna SS 9a3/III und Leuna Mischpolymerisation.

Es handelt sich um die Herstellung von Flugmotorenöl. Die Erweiterung der SS-Öl-Anlage entspricht im Wesentlichen der bisher betriebenen SS-Öl-Fabrikation. Lediglich in der Gaserzeugung ist eine Änderung eingetreten.

Die Verfahrensbeschreibung, Betriebsbeschreibung und das Schema werden nicht dem Genehmigungsunterlagen beigelegt, sondern als Einzelaktenpläne bei der Regierung Merseburg hinterlegt.

Die Mischpolymerisation stellt eine Abzweigung der SS-Öl-Fabrikation dar; die Zwischenprodukte aus der SS-Öl-Fertigung werden mit einer Mineralölkomponekte vereinigt und in dieser Mischung weiter verarbeitet.

Die Anlage ist ausgerichtet auf eine Leistung von insgesamt 20000 tate Reinalprodukte.

Die Unterlagen müssen durch die Zeichnungen N 9414-4 und N 5596a-1 sowie durch die Zeichnungen für die Vorlaufdestillation in Bau No 969 ergänzt werden; schließlich wird die Zeichnung N 10728a-2 in einfacher Ausfertigung bei der Regierung hinterlegt.

Die Zeichnungen entsprechen noch den wirklichen Verhältnissen.

Die Erweiterung SS-Öl/III gehört zu der bereits genehmigten Anlage SS-Öl/II mit einer Jahreskapazität von 10 000 tate. Die Mischpolymerisationsanlage stellt in gewissem Sinne ebenfalls eine Erweiterung der SS-Öl-Anlage II dar.

Die Genehmigungsurkunde III S 11 249/41g "Anlage zur Verwertung von Hydrierungs-Abgasen" vom 13.11.1941 wird berührt. Der mit Bauschein Nr. 23/43 vom 27.9.1943 genehmigte Bau No 942a wird in das Genehmigungsverfahren einbezogen. Der Bauschein wird beigelegt. Soweit Teile des Lagers No 95 bereits baulich genehmigt sind, werden die entsprechenden Bauscheine in Fotokopie beigelegt.

Das Betriebsschema stimmt.

Zur Erzeugung des SS-Öls wird Äthan, das aus der Gas-Benzin-Anlage der Hydrierung stammt, verwendet. Für die Mischpolymerisation wird das Rohpolymerisat der SS-Öl-Anlage eingesetzt. Als zweite Komponente wird ein Erdölraffinat aus Pressburg oder anderen, Erdöl verarbeitenden Stellen angefahren. Ein Nebenprodukt ist BK-Öl. Dieses wird nach Zersetzung und Waschung einer Trocknung durch Zentrifuge unterworfen und geht zum Tanklager, von wo es ohne weitere Destillation zum Versand kommt. Die Menge beträgt bis zu 2 500 tate. Bei der Waschung der Rückgase aus der Mischpolymerisation fällt ein Benzin-Vorlauf an in Menge von 200 - 300 Ltr. pro Tag, der im eigenen Betrieb zum Waschen von Filtertüchern verwendet wird. Das gebrauchte Öl der Lindeanlage, das zum Waschen von Gas bereits verwendet worden ist, geht in Kesselwagen zum Verbrennen nach den Kesselhäusern. Anfall ca 5 m³ im Monat. Bei der Aufarbeitung der Öle fällt eine Aluminiumchlorid-Lauge an, die durch ein Kreislaufverfahren auf einen Gehalt von 30 - 35% AlCl₃ aufkonzentriert wird. Monatlich fallen 50 - 60 m³ Lauge mit 20 - 30 t AlCl₃ an. Diese Lauge wird in isolierten Tanks gespeichert und in Kesselwagen verschickt. In der neuen Lindeanlage fallen bis zu 300 m³/h Methan an, das zunächst ins Restgas gegeben wird; für später ist Abfüllung in Kesselwagen vorgesehen. In der Raffination fällt Filterkuchen an, der aus Tonstein und Kalk mit einem Gehalt von 5 - 10% an Schweröl besteht. Die Menge beträgt ca 30 tate. Diese Kuchen werden zunächst auf die Halde geworfen, für später ist Extraktion des Öls vorgesehen. Ähnliche Filterkuchen, die bei der Polymerisation und Mischpolymerisation anfallen, werden in den betreffenden Bauten

mit Heisswasser aufgearbeitet. Der dabei auftretende Kalkschlamm wird als Suspension mit Druckwasser zur Halde gespült. Die Menge beträgt 50 m³. Das bei dieser Aufarbeitung gewinnbare Öl wird der Produktion zugeführt. Die Restgase aus der Gaserzeugungsanlage gehen in geschlossenen Gasleitungen in das Heissgasnetz der Hydrierung. Das Verbrennungsabgas aus der Gaskrask-Anlage (ca. 10 000 m³/h) und aus der Destillationsanlage (ca. 2 000 m³/h) mit 5 - 6% Kohlensäure und 1 - 2 % Schwefel als SO₂/m³ wird in 10 bzw. 25 m Höhe ins Freie abgeleitet. Das Rückgas aus den Mischpolymerisationskesseln in Menge von 60 000 m³ im Monat geht über eine Wasser- und Natronlauge-Wäsche in die Spaltanlage zurück. Die Abgase aus den Schälern, soweit solche entstehen, gehen über eine Wasserwäsche ins Freie. Dieser Ausweg ins Freie ist nur zur Atmung der Apparaturen gedacht. Grössere Mengenabgase entstehen dabei nicht, geschätzt werden wenige m³/h.

Die Sämpfe der Lindeanlage werden bei Störungen über geheizte Aluminium- bzw. Kupferbehälter nach der nicht leuchtenden Fackel entspannt, ebenso auch die Spaltgase. Diese Fackel ist für 50.000.000 WE/h eingerichtet. Abgesehen von den Verbrennungsgasen sind sämtliche Abgase der Anlage brennbar.

Die Abwässer aus dem Waschturm sind schwach alkalisch und enthalten 10% NaCl. Die Menge beträgt 250 m³/Monat und geht über 2 hintereinander geschaltete Ölabscheider von 4 x 2 x 4,25 m in den Abwasserkanal des Werkes. Das Abwasser aus den Destillationskolonnen ist im wesentlichen Kondensat mit geringen Ölpuren in Menge bis zu 300 l/h. Es geht über einen Ölabscheider von 4 x 2 x 4 m in den Abwasserkanal des Werkes. Der Kühlwasserkreislauf der Lindeanlage geht über Gruben von ca. 30 m³ Inhalt in das Abwassernetz des Werkes. Es sind wenige 100 l/h.

Folgende Gefahren treten bei der Fabrikation auf:
Brandgefahr; Verätzungsgefahr der Belegschaft durch Lauge an den Laugewäschen;
Explosionsgefahr in den Bauten der Lindeanlage; Säureeinwirkung durch HCl an den Polymerisationsöfen und in den Zersetzerbauten; Verschmutzung der Belegschaft durch Öl in den Zersetzungsbauten; Vergiftungsgefahr der Belegschaft durch Kohlenwasserstoffgas.

An technischen Schutzmitteln sind vorgesehen:

a) baulich:

Apparaturen stehen grösstenteils im Freien. Die Anlage ist in verschiedenen Bauten weit auseinandergezogen. Rohrbrückenstützen sind grösstenteils gegen Brandgefahr durch Umarmung geschützt. An allen Rührbehältern und Treppen in den Ölbauten sind Aufkantungen gegen herablaufendes Öl und Fassen an die Behälter für leichtflüssige Flüssigkeiten. Zum Schutz der Bauten gegen Öl und Säure sind Fliesen verlegt.

b) betrieblich:

An den Gasöfen befinden sich Explosionsklappen, Rückschlagtauchung für Heissgas und Äthen; fest verlegte Schamlschleifungen in allen Bauten, Kaloriferen zur Anwärkung der Frischluft für die geschlossenen Räume.

c) personell:

Die Gesamtbelegschaft ist mit Gasmasken ausgerüstet. Die mit Aluminiumchlorid arbeitenden Leute haben Gummihandschuhe und Heisschuhe, Gefässe mit Sodälösung und verdünnter Essigsäure stehen bereit. Gstellung von Unterwäsche für den mit Öl arbeitenden Teil der Belegschaft. Für die Säurearbeiter werden Handschuhe, Faselappen, Schutzbrillen und Wäsche gestellt.

Hervorstechende Massnahmen als Unfallverhütungsvorschrift sind nicht getroffen worden.

Der Menschenbedarf beträgt für die einzelnen Anlagen:
Für Lindeanlage 45, Zersetzerbau 25, Gaskraskanlage 40, zusammen 110 Personen auf Wechselbasis; dazu 10 Tagelöhner. Für die Raffinationsanlage 9

Wechsel- und 2 Tag-schichten, für die vorgesehene Mischpolymerisation 63 Wechsel-schichten und 10 Tagschichten.

Es wird in Tag- und in Wechsel-Schicht gearbeitet.
Die Wechselschicht erstreckt sich über 3 x 12 Stunden.

Luftschuttsicherungen:

Zur Sicherung gegen Luftangriffe sind die Bauten weit auseinandergezogen. Die Gaserszeugung und Gasserlegung wird in 2 getrennten Anlagen durchgeführt. Für Splitterschutz der Behälter und der elektrischen Unterstationen und Verteilungen ist weitgehend Sorge getragen. Die Tanks, welche mit leicht siedenden Flüssigkeiten gefüllt sind, liegen in unterirdischen Tassen unter Erdaufschüttung. Die neu zu erstellende Destillation wird ebenfalls räumlich sehr weit von der alten Destillation aufgestellt. Auf allen Tanks und Mischpolymerisationskesseln steht Stickstoff. Es besteht ein Verkehrsverbot für Feuer- und Generatorfahrzeuge. Zum Schutz der Umgebung und daneben befindlicher genehmigter Anlagen sind keine Schutzmaßnahmen erforderlich und auch nicht vorgesehen.

8.11.93.

Erw. 44-01 a. Mijpo p. h. g.

25 e 44-01 u. w. 16 e 2 m. 15 u.
~~me 44, 40 u. p. 16 e 2 m. 15 u.~~
~~16 e 2 m. 15 u. p. 16 e 2 m. 15 u.~~
 16 e 2 m. 15 u. p. 16 e 2 m. 15 u.
 16 e 2 m. 15 u. p. 16 e 2 m. 15 u.
 16 e 2 m. 15 u. p. 16 e 2 m. 15 u.

16 e 2 m. 15 u. p. 16 e 2 m. 15 u.
 16 e 2 m. 15 u. p. 16 e 2 m. 15 u.
 16 e 2 m. 15 u. p. 16 e 2 m. 15 u.
 16 e 2 m. 15 u. p. 16 e 2 m. 15 u.
 16 e 2 m. 15 u. p. 16 e 2 m. 15 u.

4 76
 3 8
 2 4
 1 2
 7

Erw 44 - III TV je u. 16 e 2 m. 15 u.

Mijpo 4 25 e 44 - II

III 8 11249/419 v. 13.10.91 cont.

942 a. 2 4 2 m. 15 u. p. 16 e 2 m. 15 u.

250000 Jato
 4 2 4 2 m. 15 u. p. 16 e 2 m. 15 u.

Vorfahren am 12.4.49 durchgeprüft

Nur in 1 Ausfertigung über RGA Zi
an Reg Präs zur Hinterlegung

Herrn Regierungspräsidenten
s.Hd.v.Herrn Oberregierungs-
und -gewerbeamt K u h l O.V.I.A.

M e r c e b u r g

BZA/Kon.- 9. November 1943 Bl.

Bezr.: Erweiterung der SS-Ölfabrikation "Zeuna SS 903/III" und Leuna
Mischpolymerisation - Bau No 60.

In Ansehuß an unser Gesuch vom 1.9.43 übersenden wir Ihnen in drei-
facher Ausfertigung die Mappe III mit den Unterlagen des Baues No 60 -
Verketattgebäude - zur Prüfung in bau- und gewerbepolizeilicher Hin-
sicht.

In der 1. Ausfertigung ist als Anlage 4 die Zeichnung mit dem Genehmigungsvermerk der Verklufschutz-Bereichsstelle enthalten.

Heil Hitler!

1 Anlage
2 D.L. & Kon/Berns/Peder.-

Betr.: Erweiterung der SS-Öl-Fabrikation.
"Leuna SS 903/III" und "Leuna Mischpolymerisation".

Bau No 80 - Werkstattgebäude.

Inhalts - Verzeichnis

..... Ausfertigung.

Mappe III.

- 1.) Zurechschlag des Anschreibens.
- 2.) Lageplan M. 1 : 5000 No Bl.Pl. 119.
- 3.) Beschreibung.
- 4.) Zeichnung M 5570 - 1
- 5.) Zeichnung No 80 - B.Z. 7.
- 6.) Zeichnung No 80 - B.Z. 8.

Bau Nr 80 - Werkstattgebäude.

Beschreibung.

Die Umfassungen des Gebäudes werden aus 1 1/2 Stein starken Ziegelmauerwerk hergestellt. Als Bedachung kommen Fertigbetondecken und -dachplatten mit Papplage zur Ausführung. Der südliche Teil des Baues wird 2 Stockwerke hoch. Auf dem niederen Werkstattteil wird ein senkrechtes Fertigbetondeckenoberlicht vorgesehen. Die Zwischendecken werden als Stahlbetondecken ausgeführt. Der ganze Bau muß wegen der Grundierungsverhältnisse unterkellert werden. Im Keller wird eine Werkzeugausgabe untergebracht. Außerdem werden wertvolle Maschinen und Maschinenteile gelagert.

Das Erdgeschoß des Baues enthält:

Lagerraum, Raum für Schmiede und Schweißer, Werkstatt und Zimmer für Meister und Kalkulatoren.

Im Obergeschoß befinden sich Lagerraum und Büro.

Das Gebäude wird einseitig an den bestehenden Bau Nr 924d angelehnt.

Betr.: Erweiterung der SS-51-Fabrikation
"Leuna SS 905/III" und "Leuna Mischpolymerisation".

Num. No 955 - Kthanspaltanlage.

Inhaltsverzeichnis.

..... Ausfertigung.

Mappe I

- 1.) Durchschlag des Anschreibens.
- 2.) Lageplan K. 1 : 5000 Mo Bl.Pl. 90.
- 3.) Beschreibung.
- 4.) Zeichnung Mo 955 - B.Z. 10.

Bau Nr 995 - Athanspaltanlage.

Beschreibung.

Die Athanspaltanlage gliedert sich in ein Pumpen- u. Bedienungshaus und in ein Apparategerüst.
Die Umfassungen des Pumpen- u. Bedienungshauses werden aus 2 Stein starkem Mauerwerk hergestellt. Als Bedachung wird ein Stahlbetondeck ausgeführt. Auf dem Dach des Pumpenhauses kommen Wasserkühler, in einer Betonwanne stehend, und auf dem Dach des Bedienungshauses eine Rohrbrücke zur Aufstellung. In Innern des Pumpenhauses werden Pumpen und im Bedienungshaus Kontroll-, Meß- u. sonstige Apparate eingebaut. Das Pumpenhaus wird durch 3 Splitterschutzmauern unterteilt, 2 Postenstände für die Notbesatzschaft sind vorgesehen.
Das Apparategerüst wird in Stahlkonstruktion errichtet und trägt die Spaltöfen. Die Bedienungsgänge zu den Öfen werden in Stahlkonstruktion ausgeführt. Auf dem Apparategerüst läuft ein Handlaufkran von 10 t Tragfähigkeit.

Betr.: Erweiterung der SS-01-Fabrikation.
"Leuna SS 903/III" und "Leuna Mischpolymerisation".

Blatt No 126 - Erweiterung.

Inhalts-Verzeichnis

..... A usfertigung

Mappe II

- 1.) Durchschlag des Anschreibens.
- 2.) Lageplan K. 1 : 5000, Me Bl.Pl. 91.
- 3.) Beschreibung.
- 4.) Zeichnung No 126 - B.Z. 25a.
- 5.) Zeichnung Grohmann & Prosch No 126, Nr. 42536 (nur in 1. Ausfertigung enthalten)

Bau No 126 - Erweiterung.

Beschreibung.

Die Erweiterung des Baus No 126 erfolgt zweiseitig an den bestehenden Bau No 126 und wird in Stahlkonstruktion ausgeführt. Die Umfassungen bestehen aus 1/2 Stein starkem Mauerwerk zwischen Stahlfachwerk. Die Zwischendecken und die Bedachung sind gestelzte Stahlbetondecken zwischen Stahlkonstruktion. Im Innern der Erweiterung kommen Haubold-Zentrifugen, Rührbehälter, Autoklaven und Waschtürme zur Aufstellung.

An den
Herrn Regierungs-Präsidenten
H. v. Herrn Oberregierungs-
Rat Kahl o.V.i.A.

Messschuppen

BTA/Kon.-

4.9.1943 Mth.-

"3-Erweiterung des Ammoniakwerkes Harneburg". Vorläufige Bauverträge
vom 1.5.1942 Gesch.Nr. 105 412/42g, Bau Nr 954a - prov. Lagerschuppen
für die Messschuppenfabrikation, unser Gesuch vom 19.5.42, Seiten 3 u. 6.

3/ In Ansehung an unser Gesuch übersenden wir Ihnen in 5-facher Ausfor-
tigung die Mappe LXXXI mit den Unterlagen des Baues Nr 954a - prov.
Lagerschuppen für die Messschuppenfabrikation - zur Prüfung in bau- und
gewerbepolizeilicher Hinsicht.

Wir nehmen Bezug auf die Rücksprache vom 27.7.1943, in der unser Herr
Obering. Reg.-Baumeister Zscheyb Ihren Herren Bauinspektor Jobens und
Oberbaupolizeiter Frohn Erläuterungen zu diesem Bau gab.

Der Bau Nr 954a wurde im Jahre 1940 als hölzerner Schuppen auf Grund
des für die Alkylchlorid-Anlage erteilten vorläufigen Bauvertrages
errichtet. Er dient als Lagerschuppen für Ammoniumchlorid, das
nicht brennbar ist.

Bei unserer jetzt durchgeführten Aktion zur Beseitigung aller Holz-
bau-Schuppen, die zur Ausbreitung von Brandherden Anlass geben können,
haben wir diesen Bau bewahrt stehen lassen, weil alle benachbarten
Bauten in massiver Bauweise ausgeführt sind und in der Umgebung
leicht entflammbare Stoffe nicht vorhanden sind. Der Aufwand an Ar-
beitskräften und Material für einen Ersatzbau war unseres Erachtens
daher nicht vertretbar.

Heil Hitler!

Anlagen
Mappe

5- D.f.1 Kon/Barns/Feder.

BBA/San. 1. Juni 1947. 500.

Bezn.: "Erweiterung des Ammoniakwerkes Bernburg" - Vorläufige Bau-
erlaubnis vom 1.5.47; Gesch.Nr. 105 112/47g. Bau Nr. 1015 - Fabrikations-
bau und Nr. 1016a - Behälterlager; dieses Besuch vom 19.5.47, Seite 8 u. 12

In Anschließ an meine Gesuch übersenden ich Ihnen in dreifacher Ausfertigung die Kopie Nr. 1 mit den Unterlagen des Baues Nr. 1015 - Fabrikationsbau für Methylalpinolurs - und Nr. 1016a - Behälterlager der Kunststoffs-Vorprodukte zur Prüfung in bau- und gewerbepolizeilicher Hinsicht.

In der 1. Ausfertigung sind als Anlagen 4 und 5 die mit dem Genehmigungsantrag der Verklüftungsbereichsstelle versehenen Zeichnungen enthalten.

Hochachtungsvoll

An den
Herrn Regierungs-Präsidenten
a.H.v. Herrn Oberregierungs-
und -gewerbeamt Kuhl o.V.d.A.

M e s s e n d e r

3. Maschinen-
Bauamt Kon/Bernburg/Bader

Bau Me 1018 und Me 1018a.

Beschreibung.

Me 1018. Der Bau dient zur Herstellung von Methyladipinsäure. Die Umfassungen bestehen aus 2 bzw. 1 1/2 Stein starkem Mauerwerk. Der nördliche Giebel wird wegen später auszuführender Erweiterung in Stahlkonstruktion mit 1/2 Stein starker Ausmauerung ausgeführt. Als Bedachung werden Fertigbetonbinder und -dachplatten mit Papplage verwendet. Die Zwischendecken der einzelnen Geschosse sind Stahlbetondecken auf Stahlkonstruktion aufgelagert. In Innern des Gebäudes kommen Kohletürme, Extraktionstürme, Luftgebläse, Pumpen, Flüssigkeitsbehälter und Kühler zur Aufstellung. Westlich des Hauses werden Oxydationstürme splittersicher eingebaut. Über den Türmen befindet sich zur Montage eine Laufkatze. In dem Keller zwischen Oxydationstürmen und Behälterlager sollen Pumpen eingebaut werden.

Me 1018a. Das Behälterlager Me 1018a besteht aus 6 Behältern und dient zur Lagerung folgender Produkte:

Behälter Nr.:	Inhalt:	Siedepunkt:	Flammpunkt	Gefahrenkl.
1	Methylcyclohexanon	160-170°C	63-65°C	A III
2	Oxydationsgemisch	ab 90°C	65-130°C	A III
3	Oxydationsgemisch	ab 90°C	65-130°C	A III
4	Methyladipinsäure roh	Rückstand ab 240°C	130°C	A III
5	Benzol-Extrakt	ca. 200°C	21°C	A I
6	Methyladipinsäure rein	Rückstand ab 240°C	190°C	A III

Das Lager wird unterirdisch mit einer 1 m starken Erdschicht verlegt. Die Behälter ruhen auf Betonsätteln.

K O D A K S A F E T Y A F L I M ▼▼
Betr.: "S.-Erweiterung". Vorlage von Bauzeichnungen zur vorläufigen Prüfung. Schreiben des Reg.-Präs. vom 1.6.42, Gesch.Nr. IGA 412/42g.

Mappe LXVI

Bau Nr 1018 und Nr 1018a.

Inhalts - Verzeichnis

..... Ausfertigung

- 1.) Durchschlag des Anschreibens.
- 2.) Lageplan M. 1 : 5000 Nr 11.Pl.16.
- 3.) Beschreibung.
- 4.) Zeichnung Nr 1018 - B.Z. 3a.
- 5.) Zeichnung Nr 1018 - B.Z. 4a.

Einmündung
Berus, Weyl, Lotz
Feder M.T. 44
Me 267

Aktivertrag zum Genehmigungsantrag von
betr.: Salpetersäurefabrik in Ferkofabrik
 HNO_3 11.11.44

1. Herstellung von *Salp. in Ferkofabrik*
2. Ausgerichtet auf eine Leistung von *105000 Talo H_2 -Sty
115000 Talo H_2 in Salpetersäure*
3. Zeichnungen sind vollständig *wg. Me 86
→ 60000 Talo HNO_3 = Hokeräure
→ 13300 Talo H_2 + Hokeräure*
4. Zeichnungen entsprechen noch den wirklichen Verhältnissen *ja*
5. Anlage gehört
a) zu einer früher schon genehmigten Anlage oder
b) ist selbständige Neuanlage *pot. gem. Vorrichtungsanlage Me 143
103/37 v. 7.1.38*
6. Welche Genehmigungsurkunde wird berührt? *Me 143
103/37 v. 7.1.38*
7. Ist es lediglich eine Leistungsvorgelösung bestehender genehmigter Anlagen? *ja*
8. Stamt das Betriebschema?
8a welche Ausgangsprodukte *bei auf Ergänzung 12935-8, Ferkofabrik, Abwasser, Anlage 6, H_2O , H_2 in Anlage 7*
9. Treten neben dem Erzeugnis der Fertigung noch weitere Gase, Abfallstoffe usw. auf, in welchen Mengen? *betriebsmäßig nein. Bei Störungen NO_2*
10. Wie werden sie verwertet?
11. Wenn in Luft geleitet
a) wie? *über drucklose Absorption der Salpetersäurefabrikation*
b) welche Menge? *1500 Liter/Tag aus Ferkofabrik in 3500 Liter von Salp. Säure
mit 1-3g/Liter HNO_3*
12. Wenn in Abwasser geleitet
a) wie?
b) welche Menge? *2g SO_3
3,2g NO_2*
13. Welche technische Einrichtungen sind hierfür vorgesehen?
14. Welche Gefahren treten bei der Fabrikation auf? *Nitrose Gase bei Störungen u. Undichtigkeiten*
15. Welche technischen Schutzmittel sind vorgesehen
a) baulich? *Autoklav im Freien in Me 267*
b) maschinell? *betriebl. Schutzwand in Me 143 u. Notausgang* *auch bei Verdunkelung offene Laternen*
16. Sind hervorzuhebende Maßnahmen als UVV getroffen, welche?
17. Mannschutbedarf *alt neu (4+4) x 3*
18. Tagetrieb, Nachtetrieb *Schicht 3 x 12 Std.*

Nebenprodukte

unters.

Autoklavendruck 120°C 15 min

19. Luftschutzsicherungen

N_2O_3 - 10 l, N_2O_4 - 10 l, N_2O - 10 l, N_2O_2 - 10 l
 N_2O_3 - 10 l & Rohsäurebehälter - 2 Stück

20. Schutz der Umgebung bei genehmigter Anlage

mit erforderlich

N_2O_3 - 10 l
 N_2O_4 - 10 l
10 l - 143 l
 N_2O_4 - 2 l

Geheim!

Leuna Werke, den 25. Februar 1944

1. Dies ist ein Staatsgeheimnis im Sinne des § 88 NSIGB.

2. Weitergabe nur verschlossen, bei Postbeförderung als „Einschreibepost“.

3. Aufbewahrung unter Verantwortung des Empfängers unter gesichertem Verschluss.

Aktenvermerk

zum Genehmigungsantrag von

Betr.: Me 143.

Herstellung von Hekosäure (HNO_3 -Erw. ist abgetrennt).

Ausgerichtet auf eine Leistung von 60000 tate (HNO_3).

Zeichnungen sind vollständig bis auf Lager Me 86; die Zeichnung wird nachgeliefert.

Die Zeichnungen entsprechen noch den wirklichen Verhältnissen.

Die Anlage gehört

a) zu einer früher schon genehmigten Anlage. Vers.Anl. in Me 143, baupolizeilich genehmigt gemäss Bauschein 103/37 vom 7.1.1938.

b) ist selbständige Neuanlage. Sie wird jetzt für sich nach § 22a genehmigt.

Die Genehmigungsurkunde vom 4.1.1928 $\frac{\text{Gw } 26}{28}$ (Kalksalpeterfabrikation) wird berührt.

Im wesentlichen ist es lediglich eine Leistungsvergrößerung bestehender genehmigter Anlagen.

Das Betriebsschema stimmt.

Neben dem der Erzeugnis der Fertigung treten betriebsmässig keine weiteren Gase und Abfallstoffe auf; bei Störungen und Undichtigkeiten: Stickoxyde.

Wenn in Luft geleitet:

Über die drucklose Absorption der Salpetersäurefabrikation. Gesamte in Luft abgeführte Menge 5000 m^3/h , davon etwa 1500 m^3/h , enthaltend 1 - 3 g HNO_3/m^3 .

Nitrose Gase treten bei Störungen und Undichtigkeiten auf.

Technische Schutzmittel sind vorgesehen

a) baulich. Fluchtwege. Autoklaven stehen im Freien bei Me 267. In Me 143 Schutzwand vor Autoklaven mit Notausstieg und Fluchtweg. Laternen in den Bauten auch bei Verdunkelung offen.

b) betrieblich. -----

c) individuell. Druckluftmaskenanschluss und Haltermaskenanschluss. Jeder Mensch Schutz gegen Verätzung (Handschuhe).

Hervorstechende Maßnahmen als UVU sind nicht getroffen.

Menschenbedarf: 24 Mann.

Schichtbetrieb 3 x 12 Stunden.

Luftschuttsicherungen: Solekühler (NH_3 -flüssig) im Freien gegen Splitter und Brandbomben geschützt. N_2O_4 - und Rohsäurebehälter liegen in Grube mit brandbombensicherer Decke. Autoklaven teilweise gegen Splitter geschützt (bis Füllhöhe). Bei Fliegergefahr wird so weit wie möglich abgestellt und N_2O_4 in splittergeschützte Behälter abgelassen. In Me 143 bleibt N_2O_4 in Autoklaven.

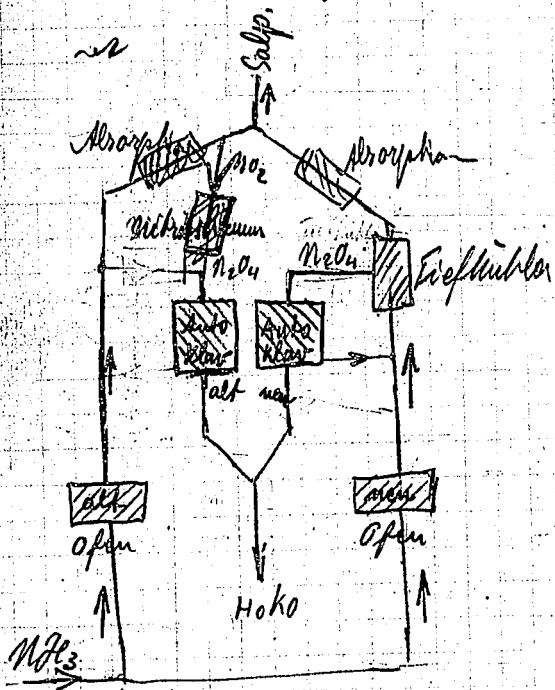
Schutz der Umgebung bzw. daneben befindlicher genehmigter Anlagen ist nicht erforderlich.

Memo

Zi. Bs. Wl. Lg. K.

erläutert Fragebogen
Leistungshöhe festlegen, Beginn
nächtl. Abblasen, Fabeln

h. 1928
ist es, ob V - 120 g/jahr
ist



Ua 2 1/2, 1, 1, 1, 1

O₂ für Halle, Janke, Lang

Kontakt MC 882 = 25 e 2017

Wkt. 28,328

Betr.: Salpetersäureerweiterung und Hoko Säure.

22.8.41

Hoko

A b s c h r i f t :

Betriebsbauten

(Anlage 3)

1. Für die Aufstellung der Apparaturen zur Herstellung der Salpetersäure wird ein Neubau Me 267 errichtet.
2. Für die Aufstellung der Apparaturen zur Herstellung der Hoko Säure werden die Bühnen im vorhandenen Bau Me 143 umgebaut. Die Errichtung dieses Baues wurde uns mit Erlaubnisschein vom 26.4.22 - B.A. 1650 - genehmigt. Mit Bauschein vom 7.1.38 - Nr. 103/37 wurde uns in diesem Bau die Einrichtung einer Versuchsanlage zur Herstellung hochkonzentrierter Salpetersäure genehmigt.

(Anlage 4)

Verfahrensbeschreibung

der Herstellung von Salpetersäure in Bau Me 267 entsprechend Schema: M 2935-8

Das Ammoniak-Luft-Gemisch mit 9,3 Vol.% NH_3 wird unter 5 atü Druck über Platin als Katalysator verbrannt. Das entstehende heiße Gas-Gemisch aus Stickoxyden, Wasserdampf, Sauerstoff und Inerten wird in 1. Stufe kondensiert, in 2. Stufe mit Wasser ausgewaschen. Die nicht mit Wasser auswaschbaren Stickoxyde der Restgase werden an Kalkmilch gebunden. Die Energie der unter 5 atü stehenden Restgase wird in Entspannungsturbinen wiedergewonnen.

Beschreibung der Apparatur

(Anlage 5)

zur Herstellung von Salpetersäure in Me 267 entsprechend Schema: 2935 - 8

Ammoniak-Luftgemisch, das der vorhandenen Salpetersäureanlage Me 275 entnommen wird, durchströmt unter 5 atm. den Frischgasvorwärmer (1) und gelangt zu den Ofengruppen (2), wo die Umwandlung in Stickoxydgase vor sich geht. Die aus den Öfen austretenden heißen Gase überhitzen nachfolgend im Dampfüberhitzer (3) den Dampf aus Kessel (4), erwärmen das Ammoniakluftgemisch im Wärmeaustauscher (1) und heizen dann im Wärmeaustauscher (5) die aus der Absorptionsanlage zurückkommenden Restgase auf. Im Kühler (6) wird ein Teil der Stickoxyde unter Wasserkühlung zu Säure kondensiert. Ein anderer Teil bildet im nachgeschalteten Säureturn (7), in dem Wasser von oben herabrieselt, Salpetersäure. Zur Abführung der bei der Absorption frei werdenden Reaktionswärme dienen im oberen Teil außen liegende Gaskühler (8), im unteren Teil pumpt zum gleichen Zweck eine Säurepumpe (9) Säure durch Kühler (10) im Kreislauf über die Ringfüllung des Turmes. Am Boden des Turmes springt die Produktionssäure zur Weiterverwendung ab.

Die noch nicht im Säureturn (7) vollständig absorbierten Stickoxyde werden in den mit Kalkmilch betriebenen Türmen (11) und (12) gebunden. Die Kalkmilch wird durch Pumpen (13) umgewälzt. Sie wird aus der vorhandenen Kalkmilchaufbereitung Me 268 bezogen. Die bei der Restabsorption entstehende Calciumnitritlauge wird zur vorhandenen Anlage in Me 143 geführt. Mitgerissene Kalkmilchteilchen werden im Restgaswascher (14) herausgewaschen. Die Restgase gelangen über den Wärmeaustauscher (5) zu der vorhandenen Maschinen-Anlage in Me 275 und gehen nach ihrer Entspannung über Dach.

Die Abgase entsprechen den Bedingungen, die in der Genehmigungsurkunde für die Salpeterfabrikationsanlage vom 4.1.1928, Aktenzeichen: GW 39/26 festgelegt sind. Eine Verunreinigung der Saale findet nicht statt, da das 28 verwendete Wasser nur Kühlwecken dient.

Hoko
22.8.41

A b s c h r i f t :

(Anlage 7)

Beschreibung der Apparatur zur
Herstellung von Hokoensäure in Me 145 entsprechend Betriebsschema M 2940 - 8

In den beiden Inversionstürmen (1) wird calciumnitrihaltige Lauge, welche bei der alkal. Nachabsorption in Me 276 anfällt, mit Säure unter 5 atm. Druck umgesetzt. Die ablaufende saure Kalksalpeterlösung wird im Ausblaseturm (2) von gelöster Nitrose durch Ausblasen mit Luft befreit und der Salzverarbeitung Me 273 zugeführt. Den Ausblaseturm (2) verläßt stickoxydhaltige Luft, die zur Säureanlage Me 276 geleitet wird. Am oberen Ende der Inv.-Türme (1) entweichen nicht oxydierte Stickoxyde, welche nach der Entspannung auf Atmosphärendruck in dem Oxydationsturm (3) mit 53 %ige Salpetersäure in der Hitze (bei 90° C) aufoxydiert werden. Die aufgebene Säure wird in (11) aufgeheizt und läuft in den Betrieb zurück. Die noch nicht restlos oxydierten Stickoxyde werden mittels drucklosen Sauerstoffes zu 100 % aufoxydiert, im Kühler (4) zunächst mit Wasser, dann im Tiefkühler (6) bei - 10° C unter Solekühlung zur Kondensation gebracht. Das Kondensat vom ersten Kühler (60 %igen Salpetersäure) wird in Abscheider (5), das des Tiefkühlers als flüssiges Stickstofftetroxyd in Abscheider (7) gesammelt. Aus den beiden Abscheidern (5) und (7) werden nun die erforderlichen Mengen im Meßgefäß (12) zusammengegeben. Dieses Gemisch wird den Hochdruckautoklaven (13) zugeedrückt und hier mit reinem Sauerstoff von 100 atm. zur Reaktion gebracht. Die entstandene "Rohsäure" wird in einen Vorratsbehälter (14) entspannt. Über Kühler (9) wird sie der Destillationskolonne (10) aufgegeben und ein Überschuß an Stickstofftetroxyd abdestilliert. Im Kühler (8) kondensiert flüssiges Stickstofftetroxyd und kehrt in den Kreislauf nach (7) zurück. Die reine Hokoensäure läuft am unteren Ende der Kolonne (10) ab und fließt über Kühler (15) zum Lager.

Die zur Tiefkühlung nötige Sole wird von den Ammoniakverdampfern (21) geliefert. Stickoxydhaltige Restgase aus Abscheider (7) werden zunächst im Waschturm (17) mit Hokoensäure, dann in (20) mit einer großen Menge Wasser gewaschen, das in den Kanal läuft. Pumpe (18) und Kühler (19) stellen zur Abführung der Absorptionswärme einen Kreislauf von Hokoensäure im Waschturm (17) her.

Die Abgase entsprechen den Bedingungen, die in der Genehmigungsurkunde für die Salpeterfabrikationsanlage vom 4.1.28, Aktenzeichen: GW 38/26 festgelegt sind. Eine Verunreinigung des Saalewassers durch das ²⁸ Abwasser aus Waschturm (20) tritt nicht ein, da durch die vorhergegangene, sorgfältige Waschung der stickoxydhaltigen Restgase mit Hokoensäure, keine wesentlichen Mengen sauren Stickstoffes in den Waschturm (20) gelangen, dessen Berieselung mit Wasser immer so hoch gehalten wird, daß keine Ansäuerung eintritt.

22.8.41 Hoko

A b s c h r i f t :

Verfahrensbeschreibung der Herstellung

(Anlage 9)

von hochkonzentrierter Salpetersäure (99%ig) entsprechend Schema: M 3746a - 8

Aus der vorhandenen Ammoniak-Druck-Verbrennung werden Stickoxyde abgezweigt, partiell kondensiert, sodaß die Hauptmenge des Verbrennungswassers als 30 %ige Säure sich abscheidet, Diese wird der vorhandenen Salpetersäureanlage zugeführt. Die auf solche Weise vorgekühlten Stickoxyde werden in der nächsten Stufe mit Wasser auf 30° C, in der darauffolgenden Stufe mit Sole auf - 22° C gekühlt, wobei ein Gemisch aus Stickstofftetroxyd und Salpetersäure abgeschieden wird. Dieses Gemisch setzt man in Autoklaven unter 80 - 100 atm. mit Sauerstoff um. Es entsteht hierbei 99 %ige Salpetersäure, die durch Destillation von überschüssigem Stickstofftetroxyd befreit wird. Die reine 99 %ige Salpetersäure fließt zum Lager, die abdestillierenden Stickoxydgase werden kondensiert und als flüssiges Stickstofftetroxyd im Kreislauf zurückgeführt.

Beschreibung der Apparatur

(Anlage 10)

zur Herstellung von hochkonzentrierter Salpetersäure, 99 %ig,
in Me 267 entsprechend Schema: M 3746a - 8.

Aus der Ammoniakverbrennungsanlage, welche im Schema: M 2935 - 8 dargestellt und im Begleitschreiben erklärt ist, wird Ammoniak-Luft-Gemisch mit 9,3 Vol% NH₃ entnommen. Diesem wird vor dem Wärmeaustauscher (1) weiteres Ammoniak in Gasform zugesetzt, sodaß der Gehalt an Ammoniak auf 10,5 Vol.% steigt. Nach dem Wärmeaustauscher (1) gelangt es zu den Verbrennungsöfen, in denen der Umsatz zu Stickoxyden vor sich geht. Nach Abgabe eines Teiles der Wärme in nachfolgenden Dampfkesseln und Wärmeaustauschern (1) wird das Reaktionswasser in Abschreck-Kühlern (15) mit zugehörigen Abscheidern (15a) partiell kondensiert. Es scheidet sich eine 30 %ige Säure ab, welche zum Säurebetrieb abgeleitet wird. Die aus den Abscheidern (15a) abgehenden vorgetrockneten Gase werden in der nächsten Stufe auf + 30° C in Kühler (6), und darauf in Tiefkühler (16) auf - 22° C heruntergekühlt. In den Abscheidern (16a) fällt ein Kondensat an, das aus flüssigem Stickstofftetroxyd und 60 %iger Salpetersäure besteht. Dieses Gemisch ("Hokogemisch") wird zu Rührgefäßen (17) abgeführt. In das Dosierungsgefäß (19) wird aus (17) "Hokogemisch" und aus den Vorratsbehältern (18) Stickstofftetroxyd, das aus der Destillation (23) stammt, zugeschleust und an Autoklav (20) weitergegeben. Hier geschieht die Umsetzung zu 99 %iger Salpetersäure bei 100 atü unter Zusatz von Sauerstoff. Die so erhaltene Rohsäure wird nach Vorratsbehälter (21) abgedrückt, und gelangt von dort über den Kühler (22) zur Bleich-Kolonne (23), wo der Überschuss von Stickstofftetroxyd abdestilliert und über den Verflüssiger (25) und Zwischenbehälter (18) im Kreislauf zurückgeführt wird. Die entgaste 99 %ige Säure läuft am Sumpf der Kolonne (23) ab und geht über Kühler (24) zum Lager.

Zwei getrennte Sole-Kreisläufe dienen zur Kühlung. Zur Kälteerzeugung wird flüssiges Ammoniak verwendet, das in Solekühlern (26) und (27) vergast wird. Das entstehende NH₃-Gas geht in einem Fall (27) direkt in das Netz, das unter 0,5 atü steht; im zweiten Fall (26) wird es zunächst von 0,9 auf 1,5 atü durch Gebläse (28) verdichtet und in das gleiche NH₃-Gasnetz geführt.

Da während des Krieges die Verbrennungsanlage in Me 267 noch nicht aufgestellt werden kann, werden als Provisorium die erforderlichen Stickoxyde der vorhandenen Anlage in Me 275 entnommen.

Hoko

AMMONIAKWERK MERSEBURG

Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Maschinentechnische Abteilung

An den
Technischen Aufsichtsbeamten der
Berufsgenossenschaft der chemischen
Industrie, Sektion V
Herrn Dr.-Ing. Schilt

G e h e i m !

Leipzig C. 1
Marienplatz 1

143 (273)
267 (275)
(268)
(276)

Mta 22.8.41 Sa.
Wy/Fe/Me 175

Salpetersäure und Hokoensäure

Wir geben Ihnen auf Grund von Abschnitt ~~§~~ § 4(3) der Unfallverhütungsvorschriften Kenntnis davon, daß wir in den nächsten Tagen dem Herrn Regierungspräsidenten in Merseburg einen Antrag auf Genehmigung der Erweiterung unserer Salpetersäure- und Hokoensäurefabrik zuleiten werden.

Dieser Antrag enthält neben dem Lageplan die in Abschrift beigelegten Verfahrensbeschreibungen und Apparaturbeschreibungen sowie die Betriebsschemas M 2935 - 8, M 2940 - 8 und M 3746a - 8. *K*

Heil Hitler !

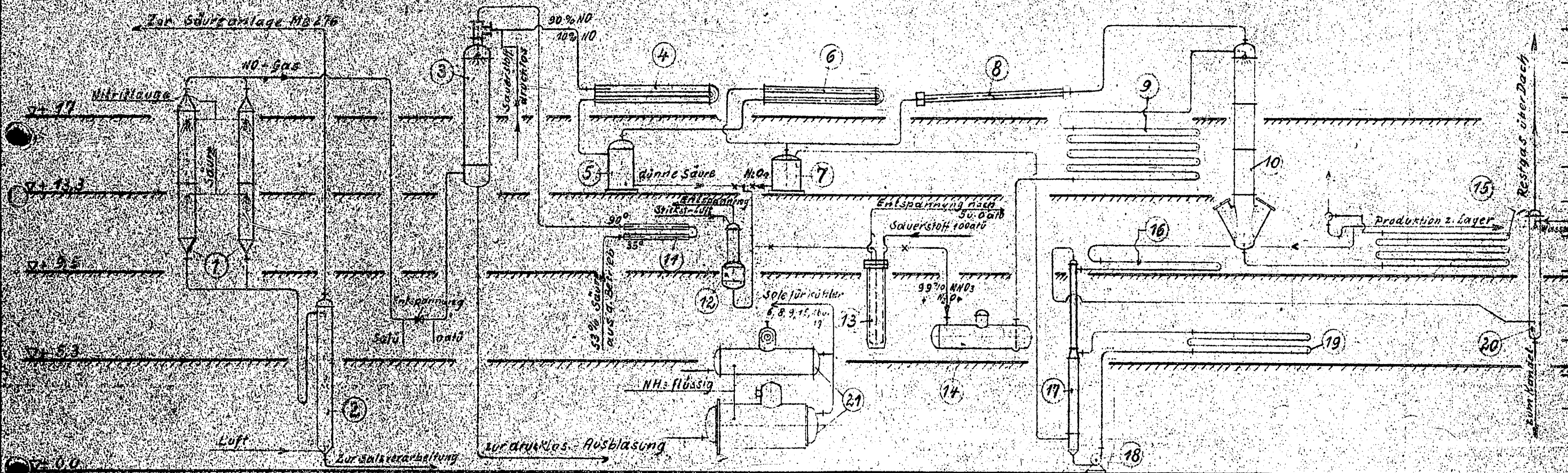
Anlagen

- 3 Abschriften
- 3 Betriebsschemas

L 1191 5891 - 30000 - 4100 Dm AS

22.8.41 Hoko

Betriebschema für Hoko säurefabrikation Me 143



21	Solekühler
20	Nachwäscher
19	Kühler
18	Pumpe
17	Wärmetauscher
16	Kühler
15	Kühler
14	Rohsäure-Vorratsbehälter
13	Aufklärer
12	Einströmbehälter
11	Wärmetauscher
10	Reinigungsbehälter
9	Kühler
8	Wärmetauscher
7	Wärmetauscher
6	Wärmetauscher
5	Wärmetauscher
4	Wärmetauscher
3	Wärmetauscher
2	Wärmetauscher
1	Wärmetauscher

Zugehörige Zeichg. M 7210-2

Ammoniakwerk Merseburg G. m. b. H.
Maschinentechnische Abteilung.

M 2940 — 8

Maßstab: 1:200	Betriebsdruck: at	Probdruck: at
Datum: 26. IV. 40	Konstr.: J. J. J.	Kontr.: K. K. K.
Ersatz für:		Normgeprüft: <input checked="" type="checkbox"/>
Ersetzt durch:		Genehmigt: <input checked="" type="checkbox"/>

Das Ueberrecht an dieser Zeichnung verbleibt dem Aussteller. Sie ist dem Empfänger nur zum persönlichen Gebrauch anvertraut. Ohne unsere Genehmigung darf sie nicht kopiert oder vervielfältigt, auch nicht dritten Personen, insbesondere Wettbewerbern, mitgeteilt oder zugänglich gemacht werden. Unrechtmäßige Benutzung durch den Empfänger oder Dritte hat zivil- und strafrechtliche Folgen. Die Zeichnung ist im Falle der Nichtbestellung sofort zurückzugeben.

Fachgruppe: 139	Bau-Nr.
--------------------	---------

HOKO

An den
Herrn Regierungs-Präsidenten
S.H.V. Herrn Oberregierungs-
und Gewerbeamt Kahl o.V.i.A.

Merseburg

31. Jan. 1942

BEA/Kon.-

~~Er.~~ Er.

Salpetersäureerweiterung und Kokohlure.

3/ Auf Grund der in dreifacher Ausfertigung beigelegten Unterlagen bitten wir gemäß § 22a BGO um die Genehmigung für die Erweiterung unserer Salpetersäurefabrik und um die Errichtung einer Anlage zur Herstellung von Kokohlure.

Wir bitten, uns die auf Grund des Schreibens des Reichswirtschaftsministers vom 26.8.38 - III SW 16129/38 - vorgesehene Genehmigung zur sofortigen Bauausführung zu erteilen.

Anzeige an das Arbeitsamt erstatten wir gleichzeitig; einen Durchschlag davon fügen wir für Ihre Akten bei.

Der Anlagewert beträgt RM 2 900 000,--

Heil Hitler!

4 Anlagen.

2 D.f. i. Kon/Feder/Moenn.
Berns.-

Hoko

Inhalts - Verzeichnis.

Ausfertigung.

1. Durchschlag des Gesuches.
2. Lageplan 1 : 5000.
3. Betriebsbauten.
4. Verfahrensbeschreibung der Herstellung von Salpetersäure in Ba
No 267.
5. Beschreibung der Apparatur zur Herstellung von Salpetersäure in
No 267.
6. Betriebschema M 2935 - 8.
7. Beschreibung der Apparatur zur Herstellung von Hexosäure in No 143.
8. Betriebschema M 2940 - 8.
9. Verfahrensbeschreibung der Herstellung von hochkonzentrierter Sal-
petersäure.
10. Beschreibung der Apparatur zur Herstellung von hochkonzentrierter
Salpetersäure in No 267.
11. Betriebschema M 3746a - 8.